



Jahresbericht 2020

Auf dem Weg in die digitale Zukunft



Liebe Leserinnen und Leser,

natürlich hat auch uns das Corona-Pandemiegeschehen in 2020 intensiv beschäftigt. Wir kommen nicht umhin, es in unserem Jahresbericht zu erwähnen. Aber ganz bewusst wollen wir ein anderes Thema in den Mittelpunkt stellen: die Leipziger Schulen.

Wir haben im vergangenen Jahr in einem gemeinsamen Projekt mit der Stadtverwaltung Leipzig, insbesondere dem Amt für Schule und dem Medienpädagogischen Zentrum Leipzig, und regionalen Partnern damit begonnen, den DigitalPakt Schule in Leipzig umzusetzen – ein wichtiges, schönes, aber sehr komplexes Projekt, das uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen wird.

Wir nehmen es zum Anlass, Sie mit auf einen kleinen Streifzug durch die vielfältige Schullandschaft Leipzigs zu nehmen. Rund 170 öffentliche Schulen in städtischer oder Landesträgerschaft gibt es in Leipzig, ergänzt durch eine große Zahl von Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft.

Die Schultradition in der Messestadt reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1212 wurde die Thomasschule gegründet. Sie gilt als die älteste öffentliche Schule Deutschlands. Doch ganz gleich, ob mit langer Tradition oder noch ganz jung – jede Schule der Stadt hat ihren eigenen Charakter und ist etwas Besonderes. Einige zufällig ausgewählte Bildungseinrichtungen stellen wir Ihnen in unserem Jahresbericht 2020 vor.

Inhalt

Grußworte	2
Software und Projekte	5
Unternehmen	27
Zahlen und Fakten	35



Liebe Leserinnen und Leser,

„Deutschland ist, denkt und handelt zu kompliziert!“ Mit dieser scharfen und an sich nicht ganz unberechtigten Kritik an der öffentlichen Verwaltung überschreibt der Normenkontrollrat ein aktuelles Positionspapier. Das unabhängige Beratergremium der Bundesregierung zum Bürokratieabbau fordert darin schnelle und engagierte Reformen. Digitalisierung bedeutet für die öffentliche Verwaltung mehr als den Einsatz neuer Technologien und die Schaffung von Onlinezugängen: Sie ist ein enormer und anspruchsvoller Transformationsprozess.

Die Corona-Pandemie hat wie ein Brennglas offengelegt, wo es auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik hakt: Die öffentliche Verwaltung steht sich mit bürokratischen Hürden und Verwaltungsvorschriften selbst im Weg – sowohl bei der Digitalisierung interner Abläufe als auch bei der Gestaltung moderner Bürgerservices. Aber – und das haben wir alle deutlich gespürt – sie hat uns auch gezeigt, was geht, wenn es gehen muss, und unseren Digitalisierungsvorhaben katalysierend einen ordentlichen Schub verliehen.

Gemeinsam mit unserem IT-Partner Lecos haben wir mit Hochdruck daran gearbeitet, in kurzer Zeit möglichst viele Verwaltungsarbeitsplätze für die mobile Arbeit auszustatten und Videokonferenzlösungen zu implementieren, um einerseits die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu schützen, andererseits aber die Handlungsfähigkeit der Verwaltung fortlaufend und zuverlässig aufrecht zu erhalten.

Unabhängig von den internen Prozessen haben wir im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) gemeinsam mit Lecos und der Komm24 weiter intensiv an der Digitalisierung nutzerfreundlicher Bürgerservices gearbeitet. Wie im gesamten Bundesgebiet sind auch in Leipzig und dem Freistaat Sachsen Möglichkeiten zur Online-Beantragung von Verwaltungsleistungen entstanden, um den Bürgerinnen und Bürgern gerade in der Pandemiesituation den Weg ins Amt und dort Wartezeiten zu ersparen. Beispielsweise haben wir in sehr kurzer Zeit die Beantragung von Corona-Soforthilfen online abgebildet.

Wie immer im Leben hat also auch die Pandemie zwei Seiten. Sie hat unser aller Leben praktisch über Nacht und in allen Bereichen auf den Kopf gestellt. Aber sie ist eben auch eine Chance, die es für die gesamtgesellschaftliche Digitalisierung im Allgemeinen und die Verwaltungsdigitalisierung im Besonderen zu nutzen gilt. Und genau das haben wir vor und wissen dafür starke Partner an unserer Seite.

Herzlichst

Ulrich Hörning

Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig
Aufsichtsratsvorsitzender der Lecos GmbH



Liebe Leserinnen und Leser,

hinter uns liegt ein bewegtes, ein herausforderndes Geschäftsjahr. Viele Dinge, die für uns alle über Jahre selbstverständlich waren, haben sich in 2020 von heute auf morgen verändert: Arbeitsprozesse, Präsenzkultur, Kommunikation und vieles mehr.

Trotz dieser herausfordernden Bedingungen steht das Jahr 2020 für uns für Kraft, für Zusammenhalt und – wie kein anderes – für Dynamik und digitale Transformation. Unser Vorsatz war von Beginn an, unsere langfristigen, strategischen Projekte und Ziele etwa die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes trotz aller Herausforderungen klar im Blick zu behalten. Für die unbürokratische und schnelle Unterstützung unserer kommunalen Kunden und die Aufrechterhaltung ihrer Handlungsfähigkeit war es jedoch zumeist erforderlich, auf Sicht zu fahren. Quasi im kreativen Krisenmodus galt es, kurzfristig situationsbezogene Lösungen zu finden, Maßnahmen umzusetzen und unsere Dienstleistungen – auch aus dem Homeoffice – zuverlässig und auf gleichbleibend hohem Niveau zu erbringen.

Dass uns dies gelungen ist, verdanken wir nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben als Team mit ihrem Einsatz, ihrem Engagement und ihrem entschlossenen Handeln maßgeblich dazu beigetragen, das Jahr 2020 zum erfolgreichsten in der Geschichte der Lecos zu machen. Wir danken all unseren Teams, die unter oft auch persönlich hoher Belastung immer mit Herzblut dabei waren.

Gemeinsam haben wir entschieden, die neue Situation als Chance zu begreifen, die es unbedingt zu nutzen gilt. Eine Chance war und ist die Pandemie auch für die Digitalisierung der Schulen. Der 2019 verabschiedete DigitalPakt Schule hat deutlich an Dynamik gewonnen und wir arbeiten als IT-Partner gemeinsam mit dem Amt für Schule der Stadtverwaltung Leipzig intensiv daran, die Schulen zukunftsfähig digital aufzustellen. Das beginnt bei den digitalen Medien für den Einsatz im Rahmen der Unterrichtsgestaltung – von Tablet bis zur interaktiven Tafel – und endet bei einem Projekt, dass uns sehr am Herzen liegt: Im Rahmen des Projekts „Hardware for Future“ stellen wir als ein Partner Kindern aus sozial schwachen Familien Endgeräte zur Verfügung, um auch ihnen die digitale Teilhabe und die Teilnahme an virtuellen Unterrichtsformen zu ermöglichen. Auch wenn wir hoffen, dass das Lernen von zuhause im kommenden Jahr zur Ausnahme und nicht zur Regel wird.

In diesem Sinne lassen Sie uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken!

Herzlichst

Peter Kühne
Geschäftsführer der Lecos GmbH

Sebastian Rauer
Geschäftsführer der Lecos GmbH



A hand holding a smartphone with a futuristic digital overlay of concentric circles and glowing nodes.

Software und Projekte





Mit dem DigitalPakt Schule unterstützt der Bund Länder und Kommunen bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Rund 27,5 Millionen Euro erhält die Stadt Leipzig für die Digitalisierung ihrer Schulen. Gemeinsam mit dem Medienpädagogischen Zentrum Leipzig und der Stadt Leipzig setzt Lecos das Projekt um.

Digitalpakt Schule: Für die zukunftsfähige pädagogische Arbeit

Größtes Gymnasium Leipzigs: Gerda-Taro-Schule

Die 2017 eröffnete Gerda-Taro-Schule im Stadtteil Zentrum Süd gehört zu den jüngeren Schulen Leipzigs. Modern ausgestattet, bietet sie beste Voraussetzungen für zeitgemäßes Lehren und digitales Lernen. Als M.I.T.-Schule bietet das Gymnasium eine erweiterte Ausbildung in den Bereichen Medien, Informatik und Technologien. Zudem wird großer Wert auf die Entwicklung von Medienkompetenz und Demokratieerziehung gelegt. Die Schüler/-innen können ab Klasse 8 zwischen drei Schwerpunktrichtungen wählen: dem Profil „Informatik und Gesellschaft“, dem künstlerisch-medialen und dem sportlichen Profil. Das farbenfroh gestaltete Gebäude bietet Platz für bis zu 1.200 Kinder und Jugendliche und ist damit Leipzigs größtes Gymnasium. Es ist nach Gerda Taro (1907 – 1937) benannt. Die weltweit erste Kriegsphotografin lebte einige Jahre in Leipzig.

Gerda-Taro-Schule

Die Digitalisierung des Unterrichts ist für Schulen und ihre Träger die vielleicht größte Herausforderung der letzten Jahre – und auch der nahen Zukunft. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie und der zwangsläufige schnelle Wechsel in den digital gestützten Unterricht sowie das Homeschooling haben gezeigt, dass deutsche Schulen deutlichen Nachholbedarf in Sachen digitaler Ausstattung besitzen.

Gleichbehandlung für alle Schulformen

Im Februar 2020 hat der Leipziger Stadtrat beschlossen, alle Schulen der Kommune bis Ende 2024 mit Mitteln aus dem DigitalPakt Schule technisch für die zukunftsfähige pädagogische Arbeit fit zu machen – gleichberechtigt über alle Schulformen hinweg. Insgesamt erhält die Stadt Leipzig rund 27,5 Millionen Euro vom Bund. Das Amt für Jugend, Familie und Bildung sowie das Amt für Gebäudemanagement arbeiten für die Umsetzung eng mit der Lecos GmbH als technischem IT-Partner zusammen.

Infrastruktur: Zehn Kilometer Kabel pro Schule

Bis Ende 2023 sollen nahezu 100 Leipziger Schulen voll verkabelt sein. Dazu bauen Lecos und regionale Partnerfirmen eine passive LAN-Netzwerkstruktur auf, installieren die Technik zur Netzwerkklimatisierung und sorgen in den Gebäuden für bauliche Veränderungen. Die übrigen Schulen wurden oder werden in den kommenden Jahren von der Stadt Leipzig saniert, die digitale Infrastruktur in diesem Zusammenhang geschaffen.

„Im Schnitt verlegen wir pro Schule zehn Kilometer Kabel und installieren 120 Datenports für die aktive Technik“, erklärt Ronny Griesche, Projektleiter bei Lecos. „Dazu kommen Switches und Firewalls für die Anbindung an das Breitbandnetz. Denn erst mit schnellem Internet können die Schulen die Möglichkeiten des digitalen Lernens richtig ausschöpfen.“

Bereits 2017 installierte Lecos in den Leipziger Schulen Drahtlosnetzwerke. Knapp





Berufliches Schulzentrum 7

jede dritte Einrichtung verfügt bereits über eine partielle oder vollständige Abdeckung. Ziel ist es, bis Ende 2023 alle Schulen flächendeckend mit WLAN zu versorgen.

Knapp 7.000 Tablets für Leipzigs Schüler

In den kommenden vier Jahren beschafft und installiert Lecos mit seinen Partnerunternehmen digitale Interaktionsgeräte im Wert von rund 16,5 Millionen Euro. Insgesamt 1.700 Klassenzimmer erhalten moderne Beamer-Systeme. Das entspricht 60 Prozent aller Räume. In den PC-Kabinetten der Schulen werden künftig 7.400 stationäre Mini-PCs von Lecos installiert. Darüber hinaus werden 2.300 Notebooks gekauft und 6.900 Tablets durch den Schulträger beschafft. Die Notebooks werden von Lecos ins Schulnetz integriert und technisch betreut, um die Tablets kümmert sich das MPZ.

Rundum-Sorglos-Paket für Lehrer

Damit sich die Lehrkräfte ganz auf das Unterrichten konzentrieren können, stattet Lecos alle Endgeräte mit dem Schulnetzpaket aus. Darin enthalten ist die Klassenraum-Management-Lösung Schulnetzverwalter snv® und die Imaging- und Softwareverteilungslösung Timago®. Die snv®-Konsole stellt administrative und didaktische Funktionen für den sicheren digitalen Unterricht zur Verfügung, etwa eine Rechte- und Rollenvergabe zur Login-Unterscheidung zwischen Lehrkräften und

Schüler/-innen, eine Funktion zum Verteilen von Lerninhalten oder ein revisionssicherer Klausurmodus.

„Über Timago® administrieren wir ganz unkompliziert die Endgeräte aller Schulen zentral“, erklärt Alexander Weiß, Projektleiter Schul-Rollout bei Lecos. „Wir betanken mit einer vorkonfigurierten Standard-Imagedatei und halten die Funktionen und den Virenschutz der Rechner auf dem Stand der Dinge.“

Zusätzlich beschafft die Stadt Leipzig 678 interaktive Tafelsysteme, auf denen Pädagoginnen/Pädagogen Lerninhalte anschaulich präsentieren können. Neben der Förderung aus dem Digitalpakt setzt die Stadt dafür rund zwei Millionen Euro aus eigenen Mitteln ein.

Schulindividuelle medienpädagogische Konzepte

Gemeinsam mit dem MPZ als Berater erarbeiten alle Schulen schulindividuelle, medienpädagogische Konzepte, Lecos berät zum Einsatz von Hard- und Standard-Software. Das MPZ ist auch erster Ansprechpartner, wenn Störungen an den Geräten oder Netzwerken auftreten. Lassen sich diese nicht per Fernwartung beheben, übernehmen die Techniker von Lecos den Vor-Ort-Service.

In den Schulen selbst stehen den Lehrkräften für Fragen, pädagogische IT-Koordinatorinnen und -Koordinatoren, kurz PITKOs, als kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung.

Berufliches Schulzentrum 7: Ausbildungsschule der Lecos-Fachinformatiker/-innen

Das Berufliche Schulzentrum 7 im Leipziger Norden vereint Berufs- und Fachoberschule. Hier können Jugendliche eine zweijährige Vollzeitausbildung an der Fachoberschule in den Vertiefungsrichtungen Technik, Wirtschaft und Verwaltung oder eine duale Ausbildung in den Bereichen Elektrotechnik, Informatik oder Gestaltung absolvieren. Auch unsere Lecos-Fachinformatiker/-innen erwerben hier ihre theoretischen Grundlagen für den Job. Passend zur technischen Ausrichtung bietet die Schule eine Robotik-AG an. Teilnehmer/-innen stellen wahlweise Roboter vollständig selbst her, um im jährlichen Wettbewerb „RoboCup“ zu punkten, oder beteiligen sich an der First Lego League, in deren Rahmen knifflige Aufgaben mit Hilfe von Lego-EV3-Roboter-Bausätzen gelöst werden müssen.



Katja Rahnefeld, Sachgebietsleiterin Schulorganisation, und Martin Gold, amtierender Leiter Schule und Digitalisierung im Amt für Schule der Stadtverwaltung Leipzig, geben einen Einblick, warum die Digitalisierung von Schulen so wichtig ist und wie das Vorhaben in der Stadt Leipzig umgesetzt wird.

Auf dem Weg zur digitalen Bildung

Warum müssen Schulen überhaupt digitalisiert werden?

Katja Rahnefeld: Sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld findet gerade ein gesellschaftlicher Digitalisierungsprozess statt. Damit entsteht die Notwendigkeit, Bildung an die gesellschaftliche Veränderung anzupassen.

Woran denken Sie dabei?

Martin Gold: Die Digitalisierung der Schulen besteht im Wesentlichen aus zwei Prozessen: der technischen Ausstattung und Beschaffung von Medien sowie der Vermittlung von Medienkompetenz. In Leipzig werden 145 Schulen vorangebracht, alle Förderprogramme rund um den Digitalpakt genutzt und Eigenmittel in Höhe von 3,8 Millionen Euro beigesteuert. Zuerst muss die Netzwerk-Infrastruktur ertüchtigt werden. Ist dieser aufwändige Ausbau, bei dem jede Schule individuell betrachtet werden muss, abgeschlossen, kann die Schule mit Endgeräten ausgestattet werden. Das sind nicht nur PCs, Notebooks und iPads, sondern auch digitale Präsentationsmittel wie Beamer-Systeme oder interaktive Tafeln.

Medienkompetenz? Müssen Schüler/-innen, die täglich mit Smartphone und Rechnern zu tun haben, tatsächlich noch Medienkompetenz entwickeln?

Martin Gold: Absolut. Schüler/-innen bringen oft schon technische Kompetenzen bei der Verwendung von Medien mit. Diese sollen weiter ausgebaut werden. Aber viel wichtiger ist die Vermittlung von Fähigkeiten, Medien kritisch und sinnstiftend einzusetzen. Aus dem Erleben von Medieneinflüssen müssen mündige Individuen ausgebildet werden. Auch die Medienerstellung wird immer komplexer. Heute sind 3D-Drucker, Videotechnik und Robotik leicht zugänglich.

Was braucht es, um in Schulen die technischen Grundlagen für die Digitalisierung in der Bildung zu schaffen?

Katja Rahnefeld: Man schaut sich jede Schule separat an, sucht Partner für die Verlegung von Datenkabeln und stattet die Schule dann mit „aktiver Datentechnik“ aus. Das heißt: Router, Firewall, Switches und WLAN-Access-Points. Denn Notebooks und Tablets werden im Unterricht immer selbstverständlicher. Wir möchten den Lehrkräften eine Infrastruktur bereitstellen, die den Einsatz von Endgeräten überall ermöglicht. Wenn dann bis Ende 2023 wie geplant ein leistungsfähiges Breitbandnetz zur Verfügung steht, werden die Grenzen von Schule auch außerhalb des Schulgebäudes erweitert.

Die Lecos GmbH koordiniert für die Stadt Leipzig den Großteil der Infrastrukturmaßnahmen und bringt einen Teil der Ausstattung an die Schulen. Was zählt hier dazu?

Martin Gold: Die Schulen erhalten Beamer-Systeme, teilweise mit Apple TVs für die drahtlose Übertragung von Inhalten und zusätzliche Endgeräte wie Laptops und PCs. Außerdem stellt und betreut die Lecos GmbH einen Schul-Server, Drucker und einen Teil der pädagogischen Software. Auch an Zubehör wie Headsets wird gedacht.

Damit steigt bei den Schulen aber auch der Bedarf an Support und Fortbildungen für die Lehrkräfte. Wie lässt sich das umsetzen?

Martin Gold: Das MPZ vermittelt den Lehrkräften bereits seit vielen Jahren technische Kompetenzen, zum Beispiel bei der Nutzung digitaler Tafelsoftware oder der Lernplattform „Lernsax“. Dank der Verknüpfung von technischer und pädagogischer Kompetenz und Erfahrungswerten können wir gezielt und praxisnah fortbilden und beraten, um Lehrerinnen und Lehrern auf den Weg in die Digitalisierung des Unterrichts zu begleiten.



Bringt die Digitalisierung an Schulen auch strukturelle Veränderungen bei der Stadt Leipzig mit sich?

Katja Rahnefeld: Ja. Wir haben im Amt für Schule eine „Abteilung Schule und Digitalisierung“ geschaffen. Die kommunalen Verpflichtungen bei der Digitalisierung von Schulen gehen weit über das Maß an Aufgaben hinaus, die ein Schulträger bisher hatte. Mit der neuen Abteilung können wir die Herausforderung besser bewältigen. Wichtig ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Freistaat Sachsen funktioniert. Wir denken aber auch an die Eltern.

Inwiefern?

Katja Rahnefeld: Wir arbeiten mit dem Verein dezentrale e.V. zusammen, um noch funktionsfähiger Technik aus Schulen ein zweites Leben zu schenken und spenden diese – ebenso wie Lecos. In dem Projekt Hardware 4 Future bereitet der Verein die Technik auf und bietet sie Eltern mit

geringem Einkommen an, damit auch deren Kinder am digitalen Unterricht teilhaben können. Nebenbei mindert das den CO₂-Abdruck und Eltern erhalten somit oft bessere Technik als durch andere Mittel.

Die Digitalisierung des Unterrichts kann also kommen?

Martin Gold: Sie ist bereits in der Umsetzung. Durch eine vernetzte und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Bund, Land und Schulträger sowie deren Partnern wie MPZ oder Lecos werden wir den gesellschaftlichen Wandel unterstützen.

Hemholtzschule: Mit dem Kanu unterwegs

Die Hemholtzschule im Stadtteil Lindenau wurde 1901 als Realschule eröffnet und wenig später in ein Realgymnasium umgewandelt. Benannt ist sie nach dem Naturforscher Hermann Ludwig Ferdinand Helmholtz (1821 – 1894). Ab Ende der 50er Jahre war hier eine Polytechnische Oberschule untergebracht, ab 1992 beherbergte das neobarocke Schulgebäude mit Grund- und Mittelschule gleich zwei Schularten. Nach kurzem Leerstand wurde die Schule 2013 als Oberschule wiedereröffnet. Sie liegt direkt am Leipziger Karl-Heine-Kanal und besitzt ein eigenes Bootshaus und Kanus. Außerdem gibt es eine Keramik- sowie eine Holzwerkstatt. Darüber hinaus verfolgt die Schule das Bildungskonzept des „Produktiven Lernens“ und hat einen Schwerpunkt im MINT-Bereich gesetzt. Dafür wurde die Einrichtung im Jahr 2020 als MINT-freundlich Schule ausgezeichnet.

Hemholtzschule





Bürgernahe Verwaltung ist dank Internet und digitalen Lösungen nicht mehr an Ort und Zeit gebunden. Mit der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG) bieten Kommunen immer mehr Verwaltungsleistungen digital an. Um auch für Bürgerinnen und Bürger ohne Internetzugang den Zugang zu diesen Online-Services zu ermöglichen, testet die Stadt Leipzig den Einsatz von Bürgerterminals.



Goethe-Gymnasium

Bürgerterminal im Test: Der digitale Gang zum Amt

Goethe-Gymnasium: Wissen bilingual vermitteln

Die erste Schule am Standort Schönefeld wurde 1878 als Volksschule eröffnet – aus Platzmangel auf dem Gelände des auch heute noch bestehenden Friedhofes. Nur wenige Jahre später entstanden aufgrund hohem Bevölkerungswachstums am selben Standort zwei weitere Schulen. Alle Gebäude wurden 2017 komplett saniert, durch einen Erweiterungsbau ergänzt und zu einem modernen Schulhaus verbunden. Highlight ist eine gläserne Brücke, die die zwei Gebäudeteile verbindet. Den Namen Johann Wolfgang Goethe (1749 – 1832), der der Stadt mit „Faust“ ein literarisches Denkmal setzte, trägt die Schule seit 2017. In vielen Projekten setzen sich die Kinder mit dem Werk des Dichters auseinander. Besonderheit des Gymnasiums: Ab Klassenstufe 7 können die Schüler/-innen eine bilinguale Klasse besuchen, in welcher einzelne Module von Sachfächern in englischer Sprache vermittelt werden.

Bis Ende 2022 sollen alle Verwaltungsleistungen auch online verfügbar sein. Daran arbeitet die Stadt Leipzig eng mit Lecos und der für die Umsetzung des OZG gegründeten Komm24 zusammen. „Jeder Leipzigerin und jedem Leipziger muss es auch ohne Internetzugang möglich sein, die Online-Leistungen der Stadtverwaltung zu nutzen“, sagt Ulrich Hörning, Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig. Deshalb entschied sich die Kommune gemeinsam mit Lecos, den Einsatz von Bürgerterminals zu testen. Die Geräte verfügen über einen RFID-Reader für die eID-Funktion des Personalausweises sowie eine digitale Bezahlfunktion mit Belegdrucker und bieten einen Mix aus kommunal relevanten Informationen sowie Online-Verwaltungsleistungen. Unter anderem können Termine in Behörden reserviert, via eID-Funktion des Personalausweises polizeiliche Führungszeugnisse beantragt oder digitale Verwaltungsleistungen auf der sächsischen Serviceplattform Amt24 genutzt werden.

Pilot soll Fragen zu Akzeptanz und Sicherheitsthemen beantworten

Für das im Mai 2020 gestartete Pilotprojekt wurden zunächst drei belebte Orte im Stadtgebiet ausgewählt: ein Bürgerbüro in der Leipziger Innenstadt, das Gebäude der Volkshochschule sowie das Standesamt. Es sollen Fragen zur Akzeptanz der Geräte in der Bürgerschaft, zur erforderlichen technischen Ausstattung sowie zu sicherheitsrelevanten Themen etwa zur System- und Datensicherheit beantwortet werden. Coronabedingt ist die Ergebnislage geringer als erwartet. „Bislang werden die Terminals eher zur Information genutzt“, fasst Bernd Ziegenbalg, Referent im Dezernat Allgemeine Verwaltung, die bisherigen Erkenntnisse zusammen. „Online-Verwaltungsleistungen wurden weniger in Anspruch genommen.“ Der ursprünglich für ein Jahr geplante Projektzeitraum soll deshalb verlängert werden. Bekanntheit und Interesse an der Nutzung will die Stadt Leipzig mit einer Kommunikationskampagne steigern. Bei positivem Testverlauf ist geplant, weitere Terminals an zentralen, viel frequentierten Orten im Stadtgebiet, aber auch in Leipziger Vororten ohne örtliche Behörde, aufzustellen und das Leistungsspektrum auszubauen.

Goethe-Gymnasium





Max-Klinger-Schule

Neue OZG-Leistungen für die Stadt Leipzig verfügbar

Um das Vorhaben im Freistaat umzusetzen, haben die Städte Chemnitz und Dresden, der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), die Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und die Lecos GmbH als Vertreterin der Stadt Leipzig die kommunale IT-Gesellschaft Komm24 gegründet. In diesem Rahmen arbeitet Lecos sowohl an der Entwicklung von Online-Antragsassistenten im Auftrag der Komm24 für die sachsenweite Nachnutzung als auch im Direktauftrag für die Stadt Leipzig.

Online für Märkte bewerben

Markthändler/-innen können sich seit 2020 online über die sächsische Service-Plattform Amt24 für einen Stand auf einem der Leipziger Wochenmärkte bewerben. Diese OZG-Leistung hat Lecos in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Marktamt entwickelt. Im Februar 2021 wird auch die Online-Bewerbung für die Leipziger Marktfeste, etwa den Ostermarkt, das Weinfest, die Leipziger Markttage und den Weihnachtsmarkt, freigeschaltet.

Corona-Hilfen für Solo-Selbstständige

Die Corona-Pandemie hat insbesondere Solo-Selbstständige wirtschaftlich hart getroffen. Um ihnen schnell und unbürokratisch zu helfen, hat die Stadt Leipzig das Corona-Hilfsprogramm „Leipzig hilft Solo-Selbstständigen“ aufgelegt. Das Programm unterstützte die berechtigten Antragsteller/-



Mit dem Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (OZG) sollen Leistungen der Verwaltung für Bürger/-innen und Wirtschaft bis 2022 auch online verfügbar werden.

-innen mit einem einmaligen Zuschuss von bis zu 2.000 Euro und ergänzte die Soforthilfen des Bundes.

Damit die Betroffenen diese Gelder so schnell wie möglich beantragen konnten, haben das Amt für Wirtschaftsförderung und die Lecos den Antragsprozess in kürzester Zeit digital abgebildet und auf dem Serviceportal des Freistaates Sachsen, Amt24, abrufbar gemacht.

Für eine zügige Bearbeitung der Anträge im Amt realisierte Lecos mit Hilfe des Lecos-Frameworks (siehe Seite 12) den Genehmigungsworkflow für das Amt für Wirtschaftsförderung digital. Dieser war nicht nur an das Finanzwesen der Stadt Leipzig angebunden, um die Auszahlungen anzustoßen, sondern auch an das Druck- und Scan-Center von Lecos. Dort wurden die entsprechenden Bescheide automatisiert ausgedruckt und an die Empfänger/-innen versandt. Auch die hardwareseitig erforderliche Infrastruktur war in kürzester Zeit betriebsbereit und verfügbar.

MINT heißt Zukunft schaffen: Die Max-Klinger-Schule

Die Max-Klinger-Schule hat eine bewegte Geschichte. Immer wieder wechselte die Bildungseinrichtung den Standort. Im Jahr 1929 im Leipziger Stadtteil Plagwitz eröffnet, wurde die Schule 1951 nach Kleinzschocher und 1983 in den damals neu gebauten Stadtteil Grünau im äußersten Leipziger Westen verlegt. Seit 1992 ist die Max-Klinger-Schule ein Gymnasium. Heute hat die mit dem Prädikat MINT-freundliche Schule ausgezeichnete Einrichtung ein besonders breites Angebot an naturwissenschaftlichen Fächern. Die Schüler/-innen beteiligen sich regelmäßig an vielen MINT-Wettbewerben. In den Klassenstufen 9 und 10 ist die Junior-Ingenieur-Akademie ein Wahlpflichtfach im naturwissenschaftlichen Profilunterricht.

Nicht für alle kommunalen Verwaltungsaufgaben sind auf die Schnelle passende digitale Lösungen verfügbar. Mit ihrem Framework kann Lecos diese Lücke füllen. Das Portalsystem wurde entwickelt, um mandantenfähige Nischensoftware als Web-Anwendung zu realisieren und für kommunale Kunden zentral bereitzustellen.

Schule 5: Sport und Medien im Fokus

Noch besteht das Schulgebäude der Schule 5 in Leipzig Mitte aus Containern. In dieser Bauweise wurde die Grundschule in 2010 als Interimslösung erbaut und als eigenständige Schule eröffnet. Perspektivisch ist ein Umzug in das dann sanierte, bisherige Gebäude der Sportoberschule Leipzig geplant. Sport spielt aber auch an der Schule 5 eine wichtige Rolle. Seit 2016 gibt es ein Sportprofil: In einer Sportklasse pro Jahrgang werden die Leistungssportler/-innen während der Unterrichtszeit für zwei Schulstunden in ihren jeweiligen Profilsportarten trainiert. Wert legt die Grundschule außerdem auf die Medienbildung ihrer Schüler/-innen. Sie nimmt im Rahmen der MINT-Initiative am Programm „Digitale Schule“ teil und integriert digitale Medien wie Tablets und Notebooks intensiv in die Gestaltung von Lern- und Hortaltag.

Schule 5

Lecos-Framework: Mandantenfähiges Portalsystem für schnell einsetzbare kommunale Softwarelösungen

Viele Leipziger Solo-Selbständige hatten durch die Corona-Pandemie mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Um ihnen zu helfen, legte die Stadt Leipzig ein Soforthilfe-Programm auf. Diese finanzielle Hilfe sollte schnell verfügbar sein, aufgrund des eingeschränkten Behördenbetriebs aber auch digital und zeitnah beantragt sowie im Amt bearbeitet werden können. In Teamarbeit entstand bei Lecos in kurzer Zeit eine Web-Lösung.

Den dahinterliegenden Workflow realisierten die Entwickler/-innen mit Hilfe des Lecos-Frameworks. Sie nutzten vorprogrammierte Bausteine wie ein Rechtmanagement, einen PDF- und einen Authentifizierungsservice sowie vordefinierte Oberflächentemplates. Dadurch konnten sie sich aufs Fachliche konzentrieren und viel Zeit sparen.

Das Framework bietet Schnittstellen zu Drittsystemen wie gängigen Fachverfahren und anderen Anwendungen. Das vereinfacht die Implementierung in vorhandene IT-Strukturen für medienbruchfreie Prozesse nachhaltig. Die Soforthilfe-Lösung wurde für die automatisierte Auszahlung des Betrages an das kommunale Haushaltsverfahren SAP sowie für Erstellung und Versand der Bescheide an das Lecos-Druck-Center angebunden.

Umfassendes Portfolio für kommunale Verwaltungen

Das Soforthilfeprogramm ist nur ein Beispiel, wie mit Hilfe des Lecos-Frameworks Anwendungen für Kommunalverwaltungen in kurzer Zeit entstehen können. Die Lösung wird zu einem mandantenfähigen Portal für kommunale Aufgaben entwickelt, die heute noch als Insellösungen in Excel oder anderen Programmen abgebildet werden. Dafür gibt es bereits eine Reihe von Ideen. Verwaltungsinterne Themen wie eine Dienstausschreibung oder die mobile Erfassung von Zählerständen in städtischen Gebäuden haben die Entwickler/-innen dabei ebenso im Blick wie Projekte für die Bürgerpartizipation, beispielsweise zur Meldung illegaler Müllabladungen. Kommunalverwaltungen können künftig aus dem Portfolio wählen oder es durch Neuentwicklungen erweitern lassen. Die Web-Applikationen eignen sich, um Insellösungen für kleinere Verwaltungsaufgaben abzulösen und Medienbrüche bei der Datenweitergabe zu vermeiden. Sie können als direkte Installation auf dem Rechner, als Cloud-Lösung oder im Lecos-Rechenzentrum betrieben werden.





Mit rund 25 Millionen Vorgängen, die bundesweit von 421 Zulassungsbehörden und 279 Nebenstellen abgewickelt werden, gehören Fahrzeugzulassungen zu den volumenstärksten Verwaltungsverfahren in Deutschland. Lecos hat in 2020 begonnen, sich als Kompetenzzentrum für kommunale Fachverfahren im Kfz-Sektor zu positionieren.

Lecos betreibt Kfz-Verfahren i-Kfz und IKOL-Kfz

Die Lecos GmbH begleitet sächsische Zulassungsbehörden bei der Einführung von Stufe 3 der internetbasierten Fahrzeugzulassung i-Kfz und betreibt die Lösung im eigenen Rechenzentrum. Auch das Kfz-Verfahren IKOL-Kfz, auf dessen Grundlage Zulassungsverfahren im Amt bearbeitet werden, betreibt das Unternehmen. Grundlage ist der Nachweis der Erfüllung von „Mindestsicherheitsanforderungen für dezentrale Portalbetreiber und Zulassungsbehörden“.

i-Kfz Stufe 3 in Sachsen: Fahrzeugzulassung von zuhause aus und rund um die Uhr

Seit April 2020 steht den Leipziger/-innen die internetbasierte Kfz-Zulassung (i-Kfz) Stufe 3 Verfügung. Gemeinsam mit Lecos hat die größte sächsische Kommune das Verfahren als erste im Freistaat eingeführt. Die Bürger/-innen können nun nahezu alles rund um die Kfz-Zulassung von zuhause oder unterwegs erledigen: Fahrzeuge zulassen oder abmelden, den Halter wechseln oder Adressänderungen vornehmen. Die Antragsteller/-innen sparen sich damit nicht nur Weg und Wartezeit. Für den Onlinevorgang brauchen sie auch weniger Unterlagen, da zahlreiche Angaben online und automatisiert abgerufen werden. Insbesondere angesichts der Corona-bedingten Einschränkungen waren und sind digitale Prozesse klar im Vorteil: Sie sind 24 Stunden am Tag verfügbar – und das ohne jedes Infektionsrisiko. Bis zum Jahresende waren 6 der 13 Behörden im Freistaat Sachsen angeschlossen. Die übrigen sind für 2021 geplant.



35. Oberschule

Der Onlinedienst zur Kfz-Zulassung über das Internet ist sowohl über die Webseiten der Zulassungsbehörden als auch über die Serviceplattform des Freistaates Sachsen Amt24 nutzbar. Dafür sind bestimmte Voraussetzungen erforderlich, etwa ein neuer Personalausweis oder ein elektronischer Aufenthaltstitel mit aktivierter Online-Ausweisfunktion sowie ein NFC-Endgerät mit installierter, aktivierter AusweisApp 2.0 oder ein Ausweislesegerät.

Betreiber von Lösungen für die internetbasierte Fahrzeugzulassung sind gesetzlich dazu verpflichtet, Mindestsicherheitsanforderungen für dezentrale Portalbetreiber und Zulassungsbehörden zu erfüllen und regelmäßig nachzuweisen. Ein Audit hat Lecos bestätigt, dass sie mit den ergriffenen Maßnahmen diese hohen IT-Sicherheits- und Datenschutzanforderungen erfüllt.

35. Oberschule: Gut vorbereitet ins Berufsleben starten

Im Leipziger Stadtteil Gohlis befindet sich die 35. Schule. Sie wurde bereits 1899 als 29. Bezirksschule gegründet und später in 35. Volksschule umbenannt. Ihrer langen Tradition trägt die 35. Oberschule mit dem Motto "Tradition und Zukunft – dafür lernen wir heute" Rechnung. Ein besonderer Schwerpunkt der Mitte der 90er Jahre komplett sanierten und modernisierten Schule ist ein umfassendes Berufsorientierungskonzept basierend auf dem Berufsorientierungsprogramm "Fit for Life". In dessen Rahmen werden Betriebs- und Berufserkundungen, Schnuppertage und Betriebspraktika bei Praxispartnern sowie optional eine ergänzende Berufseinstiegsbegleitung angeboten.



Bis 2033 müssen in Deutschland 15 Millionen Papier- und 28 Millionen Plastik-Führerscheine umgetauscht werden: für die Fahrerlaubnisbehörden ein enormer Mehraufwand. In einem Pilotprojekt testete die Stadt Leipzig, wie sich der Prozess durch Digitalisierung vereinfachen lässt. Sie realisierte damit erstmals einen Prototyp aus der Digitalen Werkstatt von Lecos.

Führerschein-Pflichtumtausch: Prototypischer Prozess zur Verfahrensbeschleunigung entwickelt und umgesetzt

Friedrich-Arnold-Brockhaus-Gymnasium

Einst war Leipzig wichtigste Buch- und Verlagsstadt Deutschlands und Standort namhafter Verlage. An den Verleger Friedrich Arnold Brockhaus erinnert das 1993 nach ihm benannte Gymnasium im Leipziger Stadtteil Mockau. Die in den letzten Jahren umfassend sanierte Schule wurde 1885 als Bezirksschule errichtet. Ab Klasse 8 können die Schüler/-innen zwischen einem naturwissenschaftlichen, einem gesellschaftswissenschaftlichen und einem künstlerischen Profil wählen. Im künstlerischen Profil erfährt die Schule theaterpädagogische Beratung und Betreuung durch das Schauspielhaus Leipzig. Außerdem besteht eine Partnerschaft mit dem Konfuzius-Institut Leipzig. Chinesischlehrer/-innen unterstützen beim Erlernen der chinesischen Sprache im Rahmen eines GTA. Seit 2021 trägt das Brockhaus den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, ein Projekt, dass sich gegen Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wendet.

Friedrich-Arnold-Brockhaus-Gymnasium

Die Dritte EU-Führerscheinrichtlinie fordert die EU-weite Vereinheitlichung der Führerscheindokumente: In Deutschland gilt dies für alle Dokumente, die vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden. Zunächst werden von 2022 bis 2025 rund 15 Millionen Papier-Führerscheine getauscht.

Software statt Karteikarten

Was für die Bürger/-innen nicht viel mehr als ein Verwaltungsvorgang ist, bedeutet für die Fahrerlaubnisbehörden jede Menge Arbeit. Zusätzlich zum Tagesgeschäft fallen viele personalintensive manuelle Prozesse an: Jede einzelne Fahrerlaubnis muss mit der Karteikarte abgeglichen werden, die von der ausstellenden Behörde einst angelegt wurde. Allein in der Stadt Leipzig sind das 330.000 Karteikarten.

Angesichts dieses Karteikartenbergs suchten die Stadt Leipzig, der Prozessdienstleister PS Team und die Digitale Werkstatt von Lecos nach Möglichkeiten, den Aufwand mit

digitalen Mitteln zu verringern. Es entstand ein prototypischer Prozess, der nun als erstes Projekt der Digitalen Werkstatt umgesetzt wird und den Aufwand an Personal und Kosten deutlich reduziert.

Rechtssichere Digitalisierung

Zunächst überführte Lecos alle Karteikartendokumente in ein rechtssicheres digitales Format. Eine dem führerschein-behördlichen Fachverfahren vorgelagerte Software bereitet die so erfassten Informationen auf, rechnet die Führerscheinklassen automatisiert in das neue EU-Format um und verifiziert weitere Angaben. Über eine Schnittstelle werden die Daten dann an das Verfahren IKOL-Kfz übergeben. Auch andere Fahrerlaubnisbehörden können darauf zugreifen und für Personen, die ihren Führerschein in Leipzig gemacht haben, an Ort und Stelle den neuen Führerscheinantrag erstellen. Sowohl die Software als auch der dahinterliegende Prozess lassen sich ohne großen Aufwand in weiteren Behörden implementieren.





Carl-von-Linné-Grundschule

E-Kitamanagement-System KIVAN um Vertretungssystem für Tagespflegen erweitert

Immer nah am Kunden und dessen Bedürfnissen: Nach diesem Grundsatz entwickelt Lecos seit mehr als zehn Jahren das E-Kitamanagement-System KIVAN. Die Kita-Software ist mittlerweile bei über 90 Kommunen im Bundesgebiet im Einsatz. Ihr Funktionsspektrum wird kontinuierlich erweitert. Nun stellt KIVAN auch ein Vertretungsmodul für Einrichtungen der Tagespflege zur Verfügung.

Damit Tagespflegepersonen für Eltern ein gegenüber Kindertagesstätten gleichwertiges Angebot darstellen, bedarf es der Organisation einer zuverlässigen Ersatzbetreuung, wenn Tagesmütter oder -väter erkranken, sich auf einer Fortbildung oder im Urlaub befinden. Gemeinsam mit dem Verbund Kommunalen Kinder- und Jugendhilfe (VKKJ), einem Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, entwickelte Lecos ein Vertretungssystem für Tagespflegen als integriertes Modul im KIVAN-Verwaltungsportal. Im System sind alle Stützpunkte und Tagespflegepersonen einer Kommune erfasst. Basierend auf diesem Datenpool findet es bei Abwesenheit einer Tagespflegeperson automatisch eine geeignete Vertretung für die zu betreuenden Kinder. Dafür werden im Verwaltungsportal Stützpunkte und Tagespflegepersonen erfasst, sodass ein Vertretungsnetzwerk entsteht.

Tierische Verstärkung für das KIVAN-Team

Im Sommer 2019 hat das kleine Lama-Kuscheltier Karl seinen Weg ins KIVAN-Team gefunden. Schnell wurde Karl zum Team-Maskottchen und Star auf der KIVAN-Instagram-Seite. Nun hat das KIVAN-Team den nächsten logischen Schritt gewagt und sich echte tierische Verstärkung an Bord geholt: Seit Mitte 2020 ist Plüsch-Karl stolzer Paten-Onkel von Lama Flax. Wir freuen uns, mit unserer Patenschaft etwas Gutes tun zu können. Denn wie viele andere Zoos in Deutschland hat auch der Leipziger Zoo stark unter der Corona-Pandemie gelitten und war deswegen auf Spenden und Unterstützung angewiesen.

Carl-von-Linné-Grundschule: Gelebte Inklusion

Die Geschichte des Stadtteils Eutritzsch als Schulstandort reicht bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück. Aufgrund wachsender Schülerzahlen entstand Mitte des 19. Jahrhunderts ein neues Gebäude am heutigen Schulstandort. Seit 2001 trägt die UNESCO-Projekt-Schule den Namen des Arztes und Botanikers Carl von Linné. Sein Wirken spielt im Alltag der rund 200 Schüler/-innen eine wichtige Rolle – nicht nur beim Lernen und Spielen im riesigen Schulgarten mit Teich und uraltem Baumbestand, sondern auch in zahlreichen Umweltprojekten etwa einem Fledermausschutzprogramm oder dem GLOBE-Programm. Drei Mal hatte die Schule den Status einer „Umweltschule in Europa“. Seit 1997 teilt sich die Schule das Gebäude mit der „Lindenhofschule“, an der Kinder mit eingeschränkten geistigen Fähigkeiten unterrichtet werden. Seit 2019 gibt es Kooperationsklassen, in denen Grund- und Förderschüler/-innen gemeinsam lernen.



Flax (rechts) und Krümel im Zoo Leipzig

Lecos führt die IT-Infrastrukturen von vier großen Leipziger Kulturhäusern zu einem gemeinsamen Kulturnetzwerk zusammen. Mit der Oper Leipzig und dem Schauspiel Leipzig hat sie die ersten beiden Einrichtungen in 2020 integriert. Das Gewandhaus zu Leipzig und das Theater der Jungen Welt folgen.

Kurt-Masur-Grundschule: Auf den Spuren der Schule der Zukunft

Die Kurt-Masur-Grundschule in der Leipziger Südvorstadt wurde 1971 als 3. Oberschule „Arthur Hoffmann“ eröffnet. Seit 1992 ist sie eine Grundschule. Zwischen 2012 und 2014 wurde ein neues, freundliches Schulgebäude mit großzügig gestaltetem Schulgelände errichtet. Mit WLAN, interaktiven Tafeln, Beamerlösungen in allen Klassenzimmern, Dokumentenkameras und Tablets ausgestattet, gehört die Schule zu den modernsten Bildungseinrichtungen in der Messestadt. Zu den besonderen Projekten der Grundschule, die seit 2017 den Namen des weltbekannten Leipziger Gewandhaus-Dirigenten Kurt Masur trägt, gehören ein Schulradio, eine Trickfilmwerkstatt sowie eine Zukunftswerkstatt. Diese sammelt die Vorstellungen von Schüler/-innen zur Schule der Zukunft, diskutiert diese und setzt sie im Team schrittweise um.

Lecos konsolidiert IT-Infrastrukturen der Leipziger Kulturhäuser

Auf der Bühne kommt es auf die Künstler/-innen an. Hinter den Kulissen von Theater, Oper oder Konzerthaus jedoch hängt der erfolgreiche Betrieb einer kulturellen Einrichtung auch von einer sicheren, leistungsfähigen und zuverlässigen IT-Infrastruktur ab, deren Betrieb und Betreuung fachlich und auch finanziell eine Herausforderung darstellt.

Die Stadt Leipzig, ihre Kulturhäuser und Lecos haben deshalb ein Konzept zur Konsolidierung der IT-Infrastrukturen erarbeitet. Zentraler Gedanke: Durch die gemeinsame Nutzung von Netzen und Applikationen die Qualität der IT-Leistung zu steigern, hohe IT-Sicherheit zu gewährleisten sowie für mehr Kostenstabilität zu sorgen. Bereits im Jahr 2019 haben die Partner mit der Umsetzung des Großprojektes „Aufbau einer Kulturdomäne“ begonnen.

Die beste Performance für Leipzigs Kulturhäuser

Performance ist in der IT ebenso wichtig wie in der Kultur. Aus diesem Grund konzentrierten sich Lecos und die IT-Ver-

antwortlichen der Häuser in 2019 zunächst auf den Aufbau einer leistungsfähigen und skalierbaren Basisinfrastruktur. Dafür erweiterten und modernisierten sie die kabelgebundenen und kabellosen Netzwerke in den Kulturhäusern und banden sie schrittweise an die für die Kulturhäuser konfigurierte Serverinfrastruktur im Rechenzentrum von Lecos an. Die Netzwerke können nun von Lecos zentral überwacht und administriert werden und sind in eine moderne Sicherheitsinfrastruktur eingebettet.

Die Kulturdomäne: Neue Heimat für Oper und Schauspiel

Die Migration in die Kulturdomäne hat Lecos mit der Ausstattung der rund 200 Arbeitsplätze in der Oper sowie der weiteren 100 im Schauspiel Leipzig mit standardisierter Client-Technik verknüpft. Für das Gewandhaus zu Leipzig und das Theater der Jungen Welt ist Lecos bereits länger IT-Volldienstleister. Ihre Überführung in die Kulturdomäne ist für 2021 geplant.

Kurt-Masur-Grundschule



Thomasschule



Um möglichst wirtschaftlich zu arbeiten, kombinierte Lecos für die Arbeitsplatz-technik mobile und stationäre Endgeräte. Die Pandemie zeigte jedoch, dass für die Ausstattung des Arbeitsplatzes der Zukunft das Kriterium der Mobilität der Mitarbeitenden deutlich stärker zu berücksichtigen ist als bisher. Dieser Aspekt wird deshalb im Technik-Lifecycle-Management beim nächsten Rollout in fünf Jahren Berücksichtigung finden.

Vereinheitlichte Applikationslandschaft

Kulturhausübergreifend definierte Lecos auch auf Applikationsebene einen sogenannten Standard-Client. Dieser legt fest, welche Anwendungen auf den Rechnern implementiert sind. Die Beteiligten profitieren dadurch von geringeren Kosten aufgrund eines gemeinsamen Lizenzpools. Das Spektrum der weiteren Applikationen reicht vom Facility Management-System über ERP- und CRM-Lösungen bis hin zum Orchestermanagement. Perspektivisch wird geprüft, wie auch hier eine Standardisierung

sinnvoll ist und Synergien erzeugen kann. Mit der Übernahme der IT-Verantwortung für die Kulturhäuser stand Lecos vor im Vergleich zu einer Stadtverwaltung völlig neuen An- und Herausforderungen: Welches Amt geht schon auf Welt-Tournee und bittet dann um Fernwartung des Gerätes in China? Für die Mitarbeitenden des User Help Desks von Lecos sind solche Anforderungen noch immer etwas Besonderes. Sie sind für Gewandhaus, Oper, Schauspiel und Theater der Jungen Welt Ansprechpartner Nummer Eins für Fragen oder schnelle Hilfe rund um Endgeräte, Softwarelösungen oder Passwörter.

Perspektivisch könnten auch weitere Leipziger Kultureinrichtungen in die Kulturdomäne einbezogen werden, um die immer komplexeren IT-Anforderungen für alle städtischen Kultureinrichtungen zu vereinfachen. In diesem Sinne: Eine gute Spielzeit!

Thomasschule: Älteste Schule Deutschlands

Die Thomasschule gilt als die älteste öffentliche Schule Deutschlands. Ihre Gründung ist eng mit der des Klosters St. Thomas, der zugehörigen Thomaskirche sowie des weltberühmten Thomanerchors verknüpft und geht auf das Jahr 1212 zurück. Internationale Bekanntheit erlangte die Schule durch das Wirken Johann Sebastian Bachs als Thomaskantor im 18. Jahrhundert. In der langen Liste namhafter Absolventen finden sich Persönlichkeiten wie Eduard und Heinrich Brockhaus aus der berühmten Verlegerfamilie oder der Komponist Richard Wagner. Heute lernen an dem Gymnasium rund 670 Schüler/-innen, darunter die Sänger des Thomanerchors. Ihrer Tradition verpflichtet, bietet die Thomasschule ein vertieft musikalisches sowie ein sprachliches Profil an, ergänzt durch ein naturwissenschaftlich-mathematisches sowie ein gesellschaftswissenschaftliches. Die intensive musikalische Ausbildung und die Vermittlung alter Sprachen wie Latein und Altgriechisch nehmen noch immer einen festen Platz im Fächerkanon ein.

Thomasschule



Die elektronische Aktenführung ist unabdingbare Grundlage für medienbruchfreie Verwaltungsprozesse. Deshalb arbeiten die Stadtverwaltung Leipzig und Lecos intensiv an der flächendeckenden Einführung. Bereits vor acht Jahren haben die Partner die E-Akte in drei Pilotämtern getestet.

Tschüss Aktenberg: Stadt Leipzig führt E-Akte ein

Christian-Gottlob-Frege-Oberschule: Berufsorientierung

Seit 2016 trägt die 1977 gegründete Oberschule in Leipzig den Namen des berühmten Leipziger Bankiers und Handelsherrn Christian Gottlob Frege. Ganz in seinem Sinn nimmt die frühzeitige Berufsorientierung der Schüler/-innen einen großen Stellenwert im Lernalltag der Schule ein. Bereits ab Klassenstufe 7 werden Beratungsgespräche und Potenzialanalysen angeboten. Die Teilnahme an berufsorientierenden Aktionstagen und Berufspraktika in den späteren Jahrgängen sind verpflichtend. Seit 2019 nimmt die Schule an der Leipziger Berufsorientierungs- und Digitalisierungsinitiative TechTeens teil. Ziel ist es, Jugendliche der 9. und 10. Klassen auf die digitale Berufswelt vorzubereiten und die Fachkräfte von morgen noch im Schulsystem für die IT-Branche zu gewinnen.

Die Erfahrungen aus Rechtsamt, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege sowie Amt für Umweltschutz sind in das verwaltungsweite Einführungskonzept eingeflossen. Darin sind grundlegende Designs und Standards formuliert und die Besonderheiten der Ämter und Referate berücksichtigt. Insgesamt sind ca. 50 Organisationseinheiten mit rund 4.500 Nutzerinnen und Nutzern anzubinden. Die Einführung wird von intensiven Schulungen zur DMS-Nutzung begleitet. Grundlage der E-Akte in der Stadtverwaltung Leipzig ist das Dokumenten-Management-System (DMS) enaio® von Optimal Systems.

Es ist vollstreckt!

In 2020 haben zunächst die städtische Vollstreckungsbehörde und die Volkshochschule die elektronische Akte eingeführt. In der Vollstreckungsbehörde ist das eingesetzte Fachverfahren avviso über eine Schnittstelle an das DMS angebunden. Posteingänge sowie in avviso erzeugte Dokumente werden automatisch in den Akten abgelegt. Das System übernimmt auch die Verschlagwortung der Dokumente aus dem Fachverfahren. Die Volkshochschule Leipzig arbeitet mit der Kursverwaltungssoftware KuferSQL. Auch diese kommuniziert über eine Schnittstelle mit enaio®.

E heißt Umdenken

„Es ist eine Herausforderung, sich von der Papierakte zu verabschieden. Das beginnt bei der Standardisierung der Dokumentenablage und geht bei der Anpassung von Arbeitsabläufen zu medienbruchfreien Prozessen weiter“, sagt Carola Arnold, IT-Projekt Koordinatorin bei der Stadt Leipzig. Da müsse man jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter einbinden und mitnehmen. „Dabei liegen die Vorteile auf der Hand, beispielsweise die verbesserte ämterübergreifende Zusammenarbeit, die beschleunigte Durchlaufzeit, automatisierte Aufbewahrungsfristen oder eine platzsparende Ablage. Aber es erfordert eben auch ein Umdenken.“

Eines ist bei der Führung elektronischer Akten unverzichtbar: Die Dokumente müssen rechts- und revisionssicher digitalisiert sein. Um das zu gewährleisten, arbeitet die Stadtverwaltung Leipzig mit dem nach TR RESISCAN zertifizierten Scan-Center von Lecos zusammen. Hier werden alle Posteingänge und Rechnungen in das digitale Format überführt und den entsprechenden digitalen Akten zugeführt. Nur laufende Projekte werden überführt und neue Fälle ausschließlich digital bearbeitet.

Christian-Gottlob-Frege-Oberschule





Drohnen kommen mittlerweile in unzähligen Bereichen zum Einsatz, in der Land- und Forstwirtschaft, im Rettungsdienst, beim Militär. Auch in Kommunalverwaltungen gibt es vielversprechende Einsatzmöglichkeiten, welche die unbemannten Flieger übernehmen könnten.

Einsatz von Drohnen in Kommunen: Die Leipziger Stadtverwaltung hebt ab

So könnten Drohnen beispielsweise bei der Inspektion von Dächern öffentlicher Gebäude oder der Überprüfung von Grünanlagen zum Einsatz kommen, um dort Schäden frühzeitig zu erkennen. Für diese aufwändigen Arbeiten nehmen die Kommunen viel Geld in die Hand. Durch den Einsatz von Drohnen ließe sich nicht nur viel Zeit, sondern durchaus auch Beträge im bis zu fünfstelligen Bereich einsparen.

Überlegungen, in welchen Ämtern der Stadtverwaltung Drohnen die Arbeit sinnvoll unterstützen können, standen am Anfang eines mehrmonatigen Projekts der Digitalen Werkstatt von Lecos zum Einsatz von Drohnen in der Kommunalverwaltung. Neben den Ämtern für Gebäudemanagement sowie für Stadtgrün und Gewässer meldeten sich das Stadtplanungsamt, das Verkehrs- und Tiefbauamt und das Amt für Geoinformation und Bodenordnung.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

In einem interdisziplinären Workshop erörterten die Projektpartner die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Drohnen in den Ämtern, zum Beispiel für die Vermessung von Flächen, die Zählung von Baumbestän-

den, die Erstellung von dreidimensionalen Stadt- und Gebäudemodellen, Baustellenüberwachung, Brücken-Monitoring, Gebäudeinspektionen und photogrammetrische Laserscans.

Gemeinsam mit einem Praxispartner, dem Leipziger Unternehmen FlyNex, eigneten sich das Team der Digitalen Werkstatt von Lecos und die Ämter der Stadtverwaltung zunächst theoretisches Wissen rund um den Drohneinsatz an, um dann erste Kompetenzen für die praktische Nutzung von Drohnen aufzubauen. Neben der technischen Handhabung ging es vor allem um die Verarbeitung der generierten Daten und die Beachtung der strengen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein bis drei interessierte lizenzierte Drohnenpilotinnen und -piloten je Amt gibt es bereits.

Wie das Projekt weitergeht, wie groß die kommunale Drohnenflotte werden soll und welche Fähigkeiten die Flugobjekte brauchen, um die Verwaltungsarbeit sinnvoll zu unterstützen, steht noch nicht fest. „Aber die Ämter haben gemerkt, dass sie mit Drohnen richtig viel Zeit und Geld sparen können“, sagt Alexander Yacine, Projektleiter in der Digitalen Werkstatt. „Wir werden das Thema deshalb auf jeden Fall weiterverfolgen.“

Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium: Parlez-vous français?

Das Reclam-Gymnasium ist Teil des Deutsch-Französischen Bildungszentrums der Stadt Leipzig, dessen Schwerpunkt auf der deutsch-französischen bilingualen und bikulturellen Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen liegt. Das nach dem Leipziger Verleger benannte Gymnasium bietet eine vertieft sprachliche (bilinguale) Ausbildung in Französisch. Kinder, die sich für diesen Ausbildungsgang entscheiden, erlernen bereits ab Klasse 5 Französisch als erste Fremdsprache und werden ab Klasse 7 beziehungsweise 9 in den Sachfächern Geographie und Geschichte auf Französisch unterrichtet. Begleitet wird der Fremdsprachenerwerb durch zahlreiche Schüleraustausche mit Partnerschulen und Projekten. Es besteht die Möglichkeit, das AbiBac zu erwerben, also gleichzeitig sowohl das deutsche als auch das französische Abitur abzulegen. Darüber hinaus engagiert sich das Reclam-Gymnasium als Europaschule für den Europa-orientierten interkulturellen Austausch und bietet als MINT-freundliche Schule über den Lehrplan hinausgehende Zusatzangebote in Mathematik, Chemie, Physik und Biologie.

Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium





Wilhelm-Ostwald-Gymnasium

Umweltdaten visualisieren und besser nutzen

Wilhelm-Ostwald-Gymnasium: Begabtenförderung im MINT-Bereich

Chemie-Nobelpreisträger Wilhelm Ostwald ist Namensgeber des Gymnasiums mit vertiefter mathematisch-naturwissenschaftlicher Ausbildung in Leipzig-Lößnig. Schüler/-innen, die an der 1985 als Spezialklasse für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik gegründeten Schule lernen wollen, müssen einen Eignungstest bestehen. Für ihre vertiefte Ausbildung stehen zusätzliche Stunden in Mathematik, Biologie, Physik, Chemie und Informatik auf dem Stundenplan, um in den Vertiefungsfächern das Wissen der Kinder und Jugendlichen über den sächsischen Lehrplan hinaus zu erweitern. Ergänzend zum Lernangebot werden begabte Schüler/-innen im Rahmen der Ganztagsangebote in Leistungszentren eingeladen, um sie zusätzlich zu fördern. Das Gymnasium gehört dem MINT-EC, dem nationalen Excellence-Schulnetzwerk, das Schulen bei ihrer Entwicklung zu MINT-Talentschmieden fördert, sowie weiteren Fördernetzwerken an. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben wird gezielt gefördert und unterstützt.



New Work ist auch für Kommunalverwaltungen ein Thema. Gemeinsam mit der Digitalen Werkstatt von Lecos haben Ämter der Stadt Leipzig deshalb nun ein Projekt zur Umweltsensorik mit agilen Methoden umgesetzt.

Wie und wo lassen sich Umweltdaten transparent kommunizieren und besser nutzen? Das fragten sich die Ämter für Umweltschutz sowie für Geoinformation und Bodenordnung der Stadtverwaltung Leipzig gemeinsam mit der Digitalen Werkstatt von Lecos. In einem Projekt testeten sie nicht nur die Machbarkeit einer intelligenten Verknüpfung von Umweltdaten mit vorhandenen Technologien, sondern prüfen unter Anleitung der Digitalen Werkstatt auch die Anwendung agiler Arbeitsmethoden im Verwaltungsgeschehen.

Impact Mapping: Klare Fragestellung für den Projekterfolg

Die Vision der Beteiligten: Die im Luftmessnetz des Freistaates Sachsen ermittelten Luftqualitätsdaten sollen auf der Webseite der Stadt Leipzig für Bürger und Wirtschaft als interaktive Kartenansicht visualisiert und nutzbar werden.

Mit der agilen Impact Mapping-Methode bearbeiten die Teilnehmenden folgende

Fragen: Warum bearbeiten wir das Thema? Wer kann wie helfen? Was kann jeder Akteur zur Zielerreichung beitragen? Kollaborativ, visuell und schnell identifizierten sie so mögliche Akteure und Unterstützer und definierten deren Wissensbeitrag. Involviert sind neben dem Amt für Umweltschutz und dem Amt für Geoinformation und Bodenordnung das GIS-Team von Lecos. In mehreren Sprints näherte sich das Projektteam der angestrebten Visualisierung der Umweltsensordaten an. Das Dashboard soll Daten zu kritischen Schadstoffen verarbeiten und verständlich darstellen. Es soll nachvollziehbar sein, wie sich die Luftqualität entwickelt hat. Außerdem sollen Nutzer/-innen die stadtweite Luftschadstoffbelastung sowohl mit als auch ohne Luftreinhaltemaßnahmen direkt vergleichen können. Grundlage hierfür ist der Luftreinhalteplan für die Stadt Leipzig.

Am Ende des Projekts freuten sich die Teilnehmenden aber nicht nur über den fertigen Prototypen, sondern auch über die Erkenntnis: „Agiles Arbeiten fetzt!“ Nun kann es an die Umsetzung gehen.



Auch und gerade in schwierigen Zeiten müssen Kommunen handlungsfähig bleiben. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig digitale Lösungen sind. Die Stadtverwaltung Leipzig konnte und kann in dieser herausfordernden Situation und auch weiterhin auf Lecos als zuverlässigen IT-Partner zählen.

Corona-Pandemie: Verwaltungshandeln in der Krise

Im Kampf gegen die Corona-Pandemie wurde das öffentliche Leben in 2020 auf ein Minimum zurückgefahren. Bundesweite Ausgangsbeschränkungen verlangsamten zwar die Ausbreitung des Virus, brachten aber auch die Wirtschaft weitgehend zum Erliegen. Bürger/-innen und Unternehmen waren verunsichert und brauchten einen zuverlässigen Ansprechpartner. Hier waren die Kommunen gefragt. Sie standen und stehen im Krisenmanagement mit in vorderster Linie und müssen bei der kommunalen Daseinsvorsorge handlungsfähig bleiben.

Praktisch von heute auf morgen galt es, infrastrukturelle Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Stadtverwaltung Leipzig auch in dieser herausfordernden Situation angemessen als Verwaltung agieren konnte und kann – und dabei zugleich die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden schützt.

„Das war für Lecos und alle kommunalen IT-Dienstleister eine immense Herausforderung. Wir mussten gleichzeitig Vorkehrungen zur Prävention und zur Absicherung des laufenden Betriebes treffen“, erklärt Sebastian Rauer, Geschäftsführer der Lecos GmbH. „Dabei hatte und hat der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden und deren Familien eine ebenso hohe Priorität wie

die Aufrechterhaltung der Serviceleistungen für unsere Kunden.“

Er betonte die besondere Verantwortung, die Betreiber kritischer Infrastrukturen für die Verwaltungen haben. „Dank klar definierter Notfallpläne waren wir aber gut auf die Krisensituation vorbereitet.“ Schnell war ein Krisen-Team gebildet und festgelegt, welche Mitarbeitenden zwingend vor Ort sein müssen und welche über eine geschützte Netzwerkverbindung von zu Hause arbeiten.

Corona: Mobil Arbeiten in der Stadtverwaltung Leipzig

Zum Schutz der Mitarbeitenden setzten auch viele Ämter in der Stadtverwaltung Leipzig verstärkt auf mobile Arbeit. Dafür wurden im Einsatz befindliche Office-Notebooks, Sub-Notebooks und Tablets mit einer Zertifikatslösung für die Verbindung zum Stadtnetz ausgestattet – zusätzlich zu den mobilen Endgeräten, die sich bereits über VPN oder Token einwählen konnten. Außerdem wurden Notebooks neu beschafft und für die informationssichere mobile Arbeit eingerichtet. Um die gestiegene Netzauslastung durch mobile Arbeit, Videokonferenzen etc. aufzufangen, wurde die Bandbreite kurzfristig deutlich erhöht.

Werner-Heisenberg-Schule: Bestenförderung an der Junior-Ingenieur-Akademie

Der Physiker Werner Heisenberg ist seit 1994 Namensgeber für das Gymnasium im Leipziger Norden. Das Backsteingebäude wurde Anfang des 19. Jahrhunderts als Volksschule erbaut. Die WHS, wie Lehrer/-innen und Schüler/-innen ihr Gymnasium nennen, ist seit vielen Jahren Partnerin der Junior-Ingenieur-Akademie Verbund Leipzig, deren Ziele die Bestenförderung im naturwissenschaftlichen Profilunterricht sowie die Vernetzung der schulischen Bildung mit der Wissenschaft sind. Die Einrichtung legt großen Wert auf eine praxisnahe Berufsorientierung. Sie ist eine Schule mit Berufswahlpass, dessen Konzept die Entdeckung und Förderung individueller Stärken für die spätere Berufswahl in den Mittelpunkt stellt. Außerdem beteiligt sich die Schule am Leipziger Energiesparprojekt „Halbe-Halbe“. Es geht um die Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen, durch verändertes Nutzerverhalten Energie einzusparen.



Werner-Heisenberg-Schule



Schule am Palmengarten

Schule am Palmengarten: Schüler/-innen kochen für Schüler/-innen

Die Schule am Palmengarten ist ein junges Gymnasium im Leipziger Westen. Im Jahr 2017 als Außenstelle des Robert-Schumann-Gymnasiums eröffnet, wurde die Schule zum Schuljahr 2019/20 eigenständig und wird 2021 ein umfassend saniertes, denkmalgeschütztes Schulgebäude aus dem Jahr 1928 am Palmengarten beziehen. Die maximal 1.120 Schüler/-innen können ab der 8. Klasse zwischen den Profilen Musik als Weltsprache, Nachhaltigkeit, Sport und Gesundheit und dem sprachlichen Profil mit Chinesisch als 3. Fremdsprache wählen. Als zertifizierte „Bewegte Schule“ entwickeln Lehrkräfte in Kooperation mit Lehramtsstudierenden der Universität Leipzig Unterrichtseinheiten mit bewegten Phasen, die auf die Inhalte der Fachlehrpläne abgestimmt und fester Bestandteil unseres Unterrichts sind. Eine Besonderheit ist das Konzept Klasse(n)kochen. Unter Anleitung wirken die Schülerinnen und Schüler an der Vor-, Zu- und Nachbereitung der Mittagsversorgung der Schule mit.

Lecos als Teil des kommunalen Corona-Krisenstabes in Leipzig

Lecos stand von Beginn an in engem Kontakt mit dem Corona-Krisenstab der Stadt Leipzig. Ihm gehörten neben der Führungsspitze der Stadtverwaltung auch die Polizeidirektion, die Bundespolizei sowie die drei großen Krankenhäuser der Stadt an. Um sichere und kontaktlose Lagebesprechungen zu ermöglichen, beschafften und installierten die Lecos-Techniker/-innen in kürzester Zeit Videokonferenzsysteme mit leistungsfähigen Kameras und großen Touch-Displays.

Für weitgehend kontaktlose Abstimmungsprozesse zwischen Mitarbeitenden installierte Lecos außerdem auf einer Reihe von Rechnern einen Kommunikationsdienst für Multimedia-Telefonkonferenzen über die städtische Telefonanlage.

Städtische Hotline-Arbeitsplätze deutlich aufgestockt

Bei Bürger/-innen und Wirtschaft sorgte die Pandemie-Situation für Verunsicherung. Um dem sehr hohen Anrufaufkommen bei Bürgertelefon und Gesundheitsamt gerecht zu werden, stockte die Stadtverwaltung die Kapazitäten kurzfristig deutlich auf. Die Lecos-Service-Techniker/-innen installierten dafür schnell und unkompliziert voll ausgestattete Hotline-Arbeitsplätze an verschiedenen Standorten, etwa im Großen Festsaal des Neuen Rathauses und im Wustmann-Saal des Stadtarchives Leipzig.

Um die zuverlässige Verfügbarkeit der Infrastruktur und aller Anwendungen sicherstellen zu können, erweiterte Lecos ihre Rufbereitschaften insbesondere für Schwerpunktthemen. So konnten die

Service-Teams schnell reagieren, kurzfristige Anfragen umsetzen sowie Anfragen vom Wochenende für die nächste Woche vorbereiten.

Pandemie wird Arbeitsweisen verändern

Aus Sicht der Lecos ist es wichtig, dass alle aktuellen Maßnahmen auch mit einem Blick in die Zeit nach der Pandemie umgesetzt werden. „Wir sind überzeugt, dass sich einige der aktuellen Arbeitsmethoden auch in der Zukunft als ‚Standard-Arbeitsmethoden‘ etablieren werden“, ist sich Lecos-Geschäftsführer Sebastian Rauer sicher.

„In diesen Zeiten ist es gut zu wissen, dass die Stadtverwaltung Leipzig einen flexiblen und leistungsstarken IT-Dienstleister an seiner Seite hat.“

Ulrich Hörning, Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig

Schule am Palmengarten





Digitale Medien ersetzen nicht den persönlichen Kontakt

Herr Hörning, wie haben Sie die ersten sechs Wochen des Lockdowns erlebt?

Das Jahr 2020 wurde durch die aufziehende Corona-Pandemie in einem Maße geprägt, wie wir es uns noch zum Jahreswechsel nicht vorstellen konnten. Quasi über Nacht wurden die bestehenden Herausforderungen der Stadtverwaltung Leipzig von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung übersteuert und unser tägliches Handeln neu bestimmt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Geschwindigkeit, mit der Corona uns drastische Maßnahmen aufzwang: Noch am 1. März 2020 fand der zweite Wahlgang für die Wahl des Leipziger Oberbürgermeisters ohne Einschränkungen wie Masken oder Abstand statt. Drei Tage später, am 4. März 2020, mussten wir die Leipziger Buchmesse absagen und nur wenige Tage später waren die Schulen und Kitas in Sachsen geschlossen. In der Stadtverwaltung musste zügig ermittelt werden, wer zwingend vor Ort arbeiten muss und wer von zu Hause arbeiten sollte, um die Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren. Mitarbeitende, die bereits mit mobiler Technik ausgestattet waren und keinen konkreten Aktenbedarf hatten, arbeiteten sofort überwiegend von zu Hause. Für Beschäftigte mit kleinen Kindern ermöglichten wir großzügige Arbeitszeitregelungen und kamen unseren Aufgaben ohne größere Einschränkungen nach.

Sie haben eine Doppelrolle. Zum einen sind Sie Vorsitzender des Lecos-Aufsichtsrats, zum anderen – als Verwaltungsbürgermeister der Stadt Leipzig – auch Auftraggeber von Lecos. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit Lecos in der Pandemie aus diesen beiden Perspektiven wahrgenommen?

Der starke Anstieg von mobilem Arbeiten und der nahezu komplette Wegfall von Dienstreisen führte zu neuen technischen Anforderungen, die wir an Lecos als unseren IT-

Partner weitergegeben haben. Der Fokus lag für alle Beteiligten auf einer schnellen und unkomplizierten Umsetzung. Das hat aus Sicht der Stadtverwaltung überwiegend sehr gut funktioniert, die bestehenden Prozesse haben sich als robust erwiesen.

Ich hatte zu jeder Zeit vollstes Vertrauen in die Lecos. Das Unternehmen beschaffte für uns in kürzester Zeit zum Beispiel hunderte von Laptops und trieb mit großem Engagement Test und Rollout von Microsoft-Teams voran, sodass die Stadtverwaltung Abstimmungen über Videokonferenzen durchführen und den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice halten konnte. Der Telefon- und E-Mail-Support des User Help Desks hat uns dabei jederzeit lösungsorientiert und professionell unterstützt.

In Krisen braucht es schnelle Entscheidungen. Welchen Handlungsspielraum hatten Sie hinsichtlich der IT-Maßnahmen für die Verwaltung?

Nachdem der Stadtrat das Corona-Sonderbudget genehmigt hatte, beschloss das Entscheidungsgremium Verwaltungsbetrieb zügig über die konkrete Mittelverwendung. Das Gremium tagte zeitweise wöchentlich, sodass alle Beteiligten immer up to date waren beim jeweiligen akuten Bedarf.

Was waren oder sind aus Ihrer Sicht die drei IT-Maßnahmen, die der Leipziger Verwaltung in der Pandemie am meisten geholfen haben?

Die Ausstattung mit mobilen Endgeräten und Konferenztechnik war sicher die wesentlichste IT-Maßnahme. Dass auch andere Kommunen und Unternehmen genau diese Technik benötigten, führte zwar zu Lieferengpässen, doch Lecos hat das hervorragend schnell gelöst. Zuletzt hatten wir bereits ca. 3.000 Arbeitsplätze, die dank mobiler Technik fit für das mobile Arbeiten waren.

Welches Fazit Ulrich Hörning, Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig, für das Corona-Jahr 2020 zieht und welchen Einfluss er auf die weitere Entwicklung für Kommunalverwaltungen sieht, erklärt er im Interview.



68. Oberschule

68. Oberschule: Praxisnahe Berufsorientierung

500 Schüler/-innen toben durch die Gänge der 68. Oberschule in Leipzig-Gohlis. Das Backsteingebäude wurde 1891 erbaut und zwischen 2011 und 2013 umfassend saniert. Die Oberschule ist eine von drei M.I.T.-Oberschulen in Leipzig. Sie fördert die Kinder und Jugendlichen mit erweiterten Angeboten in den Schwerpunkten M – Digitale Medien, I – Informatik und T – Digitale Technologien bereits ab Klasse 5 im Unterricht, den GTA und in Praktika. Seit 2020 hat die Schule eine sogenannte Talent Company. Diese Initiative ermöglicht eine praxisnahe Berufsorientierung und fördert die Zusammenarbeit von Schule und regionalen Unternehmen. Zur Talent Company gehören ein Workshop- und ein Lounge-Bereich, PC-Arbeitsplätze und eine JobWall, an welcher regionale Ausbildungsbetriebe sich und ihre Ausbildungsangebote vorstellen. Seit mehreren Jahren werden an der Schule Streitschlichter/-innen ausgebildet, die an der Schule dabei unterstützen sollen, Konflikte einvernehmlich, für beide Parteien zufriedenstellend und gewaltfrei zu lösen – selbstständig und auf Augenhöhe

Auf der Softwareseite waren die Einführung von Microsoft Teams, der Ausbau der VPN-Infrastruktur und der stadtweite Rollout von OpenTouch wesentlich – Software, die für das mobile Arbeiten nötig ist. Wir hatten noch den Glücksfall, dass Anfang 2020 unser Intranet an den Start gegangen ist. Das nutzten wir als zusätzlichen Kanal für die Pandemie-Kommunikation. So gesehen, war die Pandemie also für die Digitalisierung in der Verwaltung auch eine Art Katalysator.

Die Corona-Krise hat in allen Bereichen der Gesellschaft gezeigt, dass und wo hinsichtlich der Digitalisierung noch Hindernisse zu überwinden sind. Gibt es diese Hindernisse auch mit Blick auf die Verwaltungsdigitalisierung und welche waren das?

(z.B. Regularien, Rollen, Verantwortlichkeiten, Bereitschaft bei Mitarbeitern, etc.)

Der bestehende rechtliche Rahmen ist für eine umfassende Digitalisierung noch nicht durchgängig geeignet; die meisten Verwaltungsprozesse sind für analoges Handeln angelegt. Um einen Antragsprozess zu digitalisieren, reicht es beispielsweise nicht, das Antragsformular als PDF auf leipzig.de hochzuladen. Vielmehr braucht es Antragsassistenten, die den Nutzer oder die Nutzerin intelligent und einfach durch den

Antrag führen und sofort eine grundlegende Plausibilitätsprüfung der eingegebenen Daten vornehmen können. Um Medienbrüche und damit Mehrarbeit im Fachamt zu vermeiden, muss eine Schnittstelle zum Fachverfahren eingerichtet werden. All das herzustellen ist aufwändig, erfordert Zeit sowie geschultes Personal. Die vermutlich größte Herausforderung liegt allerdings im Veränderungsmanagement ...

Wie meinen Sie das?

Die Bereitschaft zur Digitalisierung ist in vielen Bereichen der Stadtverwaltung gegeben. Gleichzeitig gibt es aber auch viel Unsicherheit im richtigen und rechtssicheren Umgang mit Daten. So beschäftigen wir uns mitunter lange mit Details aus dem Datenschutz oder der Informationssicherheit, bevor der Digitalisierungsprozess überhaupt starten kann. Lecos unterstützt uns auch hier besonders als erfahrener Partner. So hilft das Format der Digitalen Werkstatt bei Erprobung und Pilotierung neuer Prozesse oder unterstützt uns ganz konkret bei der Bewertung von Lösungsalternativen wie beispielsweise für die Corona-Kontaktnachverfolgung. Agile Teams, die sich themenbezogen und zeitlich befristet an Lösungen und Erkenntnissen arbeiten, werden und bleiben hoffentlich selbstverständlicher Teil unserer neuen Arbeitsweise.

68. Oberschule



Schule am Grünen Gleis



Hat die Corona-Krise bei der Priorisierung von IT-Maßnahmen in der Verwaltung etwas geändert? Und wenn ja, was und weshalb?

Der Ausbau von Homeoffice und flexibler Arbeitszeit hat heute einen größeren Stellenwert. Die Pandemie hat gezeigt, dass hier viel mehr möglich ist, als wir es uns bislang vorstellen konnten. Die Entwicklung des Arbeitsplatzes der Zukunft mit großem mobilen Anteil und optimierter, einheitlicher Technik hat heute eine viel höhere Priorität. Hier sind wir aktiv mit der Digitalen Werkstatt von Lecos dran.

Wie werden sich aus Ihrer Sicht die Arbeitswelten in der Leipziger Verwaltung verändern?

Klimawandel, Digitalisierung, Demografie und die Corona-Pandemie verändern unsere Arbeitsweisen und fordern eine Veränderung in der Raumgestaltung. Die Ressource Raum werden wir künftig anders und effizienter nutzen. Ein „Weiter so“ im Sinne von immer mehr Flächen für mehr Personal ist nicht verantwortungsvoll. Die Reduktion der Klimabelastung durch effizientere Flächennutzung ist jetzt das Gebot der Stunde. Dabei gilt es auch, alte Denkweisen zu hinterfragen: Ein Schreibtisch ist zum Schreiben da, aber müssen wir deshalb auch Kreativ- oder Projektarbeit dort erledigen?

Wie kann also ein Modell der Zukunft aussehen?

In Zukunft wird es auch in der Verwaltung Arbeitslandschaften geben, die variabelere Arbeitsmethoden ermöglichen. Die moderne Umgebung soll künftig Aspekte wie Kommunikation, Kollaboration und Projektarbeit funktional noch besser unterstützen. Zum Beispiel mit einheitlicher Technik, damit überall effektiv gearbeitet werden kann und nicht nur dort, wo der Adapter passt.

Wie hat sich Ihre eigene Arbeit verändert? Arbeiten Sie heute digitaler als zuvor?

In der Hochzeit der Pandemie habe ich bei der Dienstberatung des Oberbürgermeisters auf bis zu drei Bildschirmen parallel gearbeitet. So konnte ich alle Personen und Informationen im Blick behalten. Schön zu sehen, dass das möglich ist. Mit der Einführung der E-Akte in Kooperation mit Lecos ist nun auch das Auffinden von Dokumenten einfacher geworden. Aber die Benutzung und konsequente Nutzung muss von allen Beteiligten noch geübt werden. Da nehme ich mich nicht aus. In dieser Übergangszeit, in der erst einige Ämter vollständig mit der digitalen Akte arbeiten und andere noch nicht, ist es im Alltag mitunter noch effektiver, alle zueinander gehörenden Unterlagen im gleichen Medium zu bearbeiten. Der kleinste gemeinsame Nenner ist dann oft noch das Papier. Hier müssen und werden wir das Optimierungspotenzial der elektronischen Aktenführung in den nächsten Wochen und Monaten vollständig heben.

Als Schlussgedanke:

Was hat Ihnen Corona gezeigt?

Die Pandemie hat uns zwei Dinge vor Augen gehalten: Corona hat uns allen gezeigt, wozu gut gemachte Digitalisierung fähig ist. Die Kontaktbeschränkungen machten aber zugleich auch eine Grenze der Digitalisierung deutlich: Die Interaktion über digitale Medien ersetzt nicht den persönlichen Kontakt.

Schule am Grünen Gleis:

1899 wurde die Schule in Kleinzschocher erbaut. Das Gebäude beherbergte seitdem verschiedene Schulformen und hieß 1994 Schule am Adler. Zum Schuljahr 2020/2021 bezog die Einrichtung einen Schulneubau und wurde in Schule am Grünen Gleis umbenannt. Grundlage des Lernens ist ein achtsamkeitsbasiertes Schulkonzept. Im Fokus stehen ein achtsamer Umgang mit sich selbst, im Miteinander sowie mit der Natur und Umwelt. Entsprechend gibt es neben Bibliothek, Werk-, Musik- und Medienraum, auch einen Achtsamkeitsraum. Durch den Einsatz verschiedener Unterrichtsformen wie Wochenplan- und Werkstattarbeit, Arbeiten am Computer und eine Reihe von Präsentationsangeboten werden die Schüler/-innen kindgerecht auf die weiterführenden Schulen vorbereitet. Die Schule nimmt am EU-Programm für Obst, Gemüse und Milch teil.



A blurred office scene with hands working on a laptop and holding a pen.

Unternehmen





Sportoberschule

Doppelspitze: Sebastian Rauer ist zweiter Geschäftsführer

Sportoberschule: Teil eines Mehrgenerationenprojekts

Leipzig ist eine Sportstadt mit langer Tradition. Natürlich gibt es hier eine Schule mit vertieftem sportlichen Profil. Die jungen Nachwuchsleistungssportler/-innen haben zum Schuljahr 2018/19 ein neues modernes „Zuhause“ bezogen. Der Neubau komplettiert ein Mehrgenerationenprojekt im zentrumsnahen Waldstraßenviertel mit Kita, Altenpflegeheim und betreutem Wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft. Der neue Komplex bietet optimale Lern- und Sportbedingungen für rund 670 Schüler/-innen. Qualifizierte Trainierende, darunter einige ehemalige Olympiasieger/-innen, betreuen die Kinder und Jugendlichen in 17 Sportarten, etwa im Fechten, Schwimmen, Rudern, Turnen und Wasserspringen. Zahlreiche Erfolge in nationalen und internationalen Wettkämpfen zeugen vom intensiven Training der Leipziger Sportoberschüler/-innen.



Peter Kühne



Sebastian Rauer

Seit 1. Januar 2020 ist Sebastian Rauer zweiter Geschäftsführer der Lecos. Er leitet nun gemeinsam mit Peter Kühne den wachsenden kommunalen IT-Dienstleister. Sein Schwerpunkt ist das operative Geschäft und die Arbeit für und mit den Bestandskunden. Sebastian Rauer wechselte 2007 von der Stadt Leipzig zur Lecos, um dort seinen früheren Arbeitgeber als Berater zu begleiten und zu betreuen. Seit 2014 war Rauer als Prokurist bei Lecos tätig. Aufgrund seiner jahrelangen Erfahrungen als

Verwaltungsmitarbeiter bringt er ein tiefes Verständnis für die komplexen Abläufe in einer Stadtverwaltung mit und weiß, was es braucht, um Verwaltungshandeln zukunftsfähig und wirtschaftlich zu gestalten. „Ich freue mich darauf, Lecos in den kommenden Jahren aktiv mitzugestalten. Es gilt, uns vom zuverlässig-kompetenten IT-Dienstleister zum umsichtig-innovativen (IT-) Berater für Kommunen zu entwickeln. Wir müssen in einer immer komplexeren und schnelleren IT-Welt gemeinsam mit den Kunden Prozesse hinterfragen, das kommunale Potenzial von Technologien erkennen und gezielt auf kommunale Bedürfnisse anpassen“, so Sebastian Rauer. „Mit Sebastian Rauer habe ich nicht nur einen erfahrenen Verwaltungsfachmann an meiner Seite, sondern auch einen Spezialisten für die Verwaltungs-IT. Gemeinsam werden die aktuellen Herausforderungen meistern und die Marktposition von Lecos stärken“, erklärt Peter Kühne, Geschäftsführer Lecos.

Erfolgreiches Energie-Audit

Rechenzentren zählen zu den größten Energieverbrauchern. Als öffentliches Rechenzentrum ist sich Lecos deshalb umso mehr ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, möglichst energieeffizient zu agieren. Wir haben uns deshalb freiwillig einem Energieaudit nach DIN EN 16247 unterzogen, um Potenziale für wirtschaftliche Energieeinsparungen zu ermitteln. Der Auditor der Firma bse Engineering Leipzig bescheinigt Lecos ein sehr energiebewusstes Handeln und konnte keine erforderlichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz erkennen. Als größte

Energieverbraucher gelten die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) und die Klimatechnik. Doch auch hier schätzte der Auditor die Energieeffizienz der Anlagen als sehr gut ein. Kein Grund, sich auf diesen guten Werten auszuruhen – das nächste Audit ist bereits für 2023 vorgesehen.

Paul-Robeson-Oberschule



Psychologisches Angebot: Für starke Mitarbeitende

Es ist Lecos sehr wichtig, ihren Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen und motiviert an die Arbeit gehen. Dazu gehört neben zahlreichen Maßnahmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement auch das eigenverantwortliche Arbeiten und die Möglichkeit, durch flexibel anpassbare Arbeitszeitmodelle eine ausgeglichene Work-Life-Balance sicherzustellen. Dennoch kann es Zeiten geben, in denen Mitarbeitende sich den Anforderungen nicht gewachsen fühlen – ganz gleich, ob privat oder beruflich.

Für diese Situationen bietet Lecos nun die Möglichkeit, eine psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen – kostenfrei und vertraulich. Wir sind hierfür eine Kooperation mit einer Leipziger Beratungspraxis eingegangen. Mögliche Beratungsanlässe können psychische Beschwerden, Stresszustände, mentale Überforderung, Konflikte im beruflichen Umfeld oder im privaten Bereich, aber auch Partnerschafts- und /oder Erziehungsprobleme sein, die die Arbeitsfähigkeit einschränken. Auch eine Einstiegsberatung zur Entwöhnung bei Suchtproblemen ist möglich.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage: Paul-Robeson-Oberschule

Die Paul-Robeson-Schule im Leipziger Norden wurde 1978 gegründet. Sie ist bereits seit 1987 UNESCO-Projekt-Schule und wurde nach dem US-amerikanischen Bürgerrechtler Paul Robeson benannt. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz spielen im täglichen Unterricht eine wichtige Rolle und werden im Rahmen von Projektarbeit vermittelt. Seit 2021 trägt die Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Durch Achtsamkeit und Training soll jede Form von Diskriminierung erkannt und ihr bewusst entgegengetreten werden. Außerdem wurde die Schule im Kinder- und Jugendumweltwettbewerb der Stadt Leipzig für ihr nachhaltiges Schulgarten-Projekt prämiert. Eine dort aufgestellte Klimastation liefert Daten zum lokalen Klima mit einer Genauigkeit, die den internationalen Standards der Meteorologie entspricht und in Unterrichtsfächern wie etwa Geographie, Biologie, Chemie, Physik Anwendung findet.

Herausforderung Pandemie

Wie für alle Unternehmen war das Corona-Jahr 2020 eine besondere Herausforderung. In kürzester Zeit haben wir sowohl Vorkehrungen zur Prävention einerseits als auch zur Absicherung des laufenden Betriebes andererseits getroffen. Dabei hatte der Schutz von Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden und deren Familien eine ebenso hohe Priorität wie die uneingeschränkte und zuverlässige Aufrechterhaltung unserer Serviceleistungen für unsere Kunden. Diesem Anspruch konnten wir gerecht werden.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Aufgabengebiet das zulässt, waren angehalten, unter Einhaltung der IT- und Datenschutz-Sicherheitsrichtlinien von zu Hause zu arbeiten. So konnten wir nicht nur einen Beitrag zur Eindämmung des Virus zu leisten. Wir konnten außerdem unsere generelle Betriebsfähigkeit durchweg aufrechterhalten und sicherstellen, dass alle Kunden ihre Ansprechpartner/-innen auch weiterhin zu den gewohnten Zeiten erreichen können.

Paul-Robeson-Oberschule



Anträge ausfüllen und versenden, Dokumente aus dem Netz laden, ausdrucken oder bearbeiten – immer mehr Inhalte werden bevorzugt online angeboten und erledigt. Der Zugang zu digitalen Ressourcen wird entsprechend wichtiger und erleichtert den Alltag. Aber nicht alle haben die Chance, Online-Angebote in vollem Umfang zu nutzen, weil sie sich die technischen Voraussetzungen nicht leisten können.

Schule am Rabet: Hier lernen Kinder aus fast 40 Nationen

„Zusammen lernen, zusammenhalten, zusammen unsere Welt gestalten!“ Unter diesem Motto lernen an der Grundschule am Rabet im Leipziger Osten 280 Kinder aus fast vierzig Nationen zusammen – von A wie Afghanistan bis V wie Vietnam. Seit einigen Jahren ist die Schule im Leipziger Netzwerk „Schule mit Zukunft“ aktiv, welches sich für Nachteilsausgleich und Chancengerechtigkeit sowie Schulentwicklung einsetzt. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule am Projekt „Klasse in Sport – Viel bewegen!“. Ziel der Initiative für Gesundheit und Inklusion ist es, neben dem Schulsport für tägliche Bewegungsangebote zu sorgen.



Schule am Rabet

Sozial und nachhaltig: Lecos unterstützt Leipziger Projekt „Hardware for Future“

Auch digitales Lernen ist ohne richtiges Endgerät nicht möglich. Das stellte im Pandemie-Jahr 2020 insbesondere schulpflichtige Kinder aus einkommensschwachen Familien vor Herausforderungen. Schulstunden per Videokonferenz, Online-Lernplattformen – praktisch über Nacht sollte der Unterricht digital funktionieren. Notebooks und PCs wurden in der Krise zur Voraussetzung für den Lernerfolg sowie der digitalen und nicht zuletzt der sozialen Teilhabe.

Digitale Teilhabe mit wiederaufbereiteter Technik ermöglichen

Der Verein dezentrale e.V. hat deshalb gemeinsam mit dem Referat Digitale Stadt der Stadtverwaltung Leipzig das Projekt „Hardware for Future“ ins Leben gerufen. Es möchte einkommensschwachen Familien die digitale Teilhabe mit Hilfe aufbereiteter Technik ermöglichen. Diese Technik wird von Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Im Blick standen zunächst die bedürftigen Schülerinnen und Schüler.

Karin Quasthoff vom dezentrale e. V. erklärt: „Das Projekt hat einen doppelten Nutzen. Wir verhindern zum einen, dass Kinder beim digitalen Lernen abgehängt werden. Zum anderen werden die technischen Ressourcen aufgrund ihrer Wiederverwendung wesentlich nachhaltiger genutzt.“

Schritt für Schritt sollen auch andere bedürftige Gruppen von dem Projekt profitieren.

Lecos ist Technikpartner

Zu den ersten Technikpartnern gehörte die Lecos GmbH. Im Rahmen des IT Lifecycle Managements tauschen wir die Arbeitsplatztechnik bei unseren kommunalen Kunden in vertraglich festgelegten Zyklen aus. Die Rücklauftechnik ist oft noch in gutem und funktionstüchtigem Zustand. Knapp 100 Endgeräte, insbesondere Notebooks und PCs mit Monitor, stellte Lecos dem Projekt in 2020 zur Verfügung. Weitere werden folgen. Seit langem unterstützt das Unternehmen Vereine in der Region, aber auch internationale Projekte mit Technik und verknüpft so soziales Engagement und Nachhaltigkeit.

Lecos freut sich, mit dem Verein dezentrale e. V. und der Stadt Leipzig eine langfristige Partnerschaft aufzubauen.

„Insbesondere begrüßen wir die Unterstützung bedürftiger Schülerinnen und Schüler, da wir als Partner des Medienpädagogischen Zentrums Leipzig maßgeblich an der Digitalisierung der Leipziger Schulen und des Lernalltags beteiligt sind“, erklärt Peter Kühne.



Schule am Rabet



Albert-Schweitzer-Schule

Lecos-Belegschaft spendet für Familienentlastenden Dienst Leipzig

Der Familienalltag mit einem Menschen mit Behinderung ist für die Angehörigen oft anstrengend. Eltern und auch Geschwister benötigen Zeiten, in denen sie sich ausruhen, Kraft tanken und einmal Zeit für sich haben dürfen. Diese Zeiten ermöglicht der Familienentlastende Dienst (FED) Leipzig. Er unterstützt die Familien, fördert und betreut geistig, körperlich und mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Region Leipzig in allen Lebensbereichen.

Lifter unterstützt bei der Arbeit

Die Mitarbeitenden von Lecos haben entschieden, auf kleine Aufmerksamkeiten zu ihren Geburtstagen zu verzichten und stattdessen die Arbeit des FED zu unterstützen. Lecos-Geschäftsführer Peter Kühne überreichte die Summe von 1.200 Euro. Von dem Geld konnte ein spezieller Personen-Lifter angeschafft werden. Er unterstützt das Pflegepersonal dabei, die betreuten Personen schonend zu bewegen und zu heben – etwa vom Rollstuhl ins Bett oder die Badewanne und umgekehrt.

Das FED-Team ist mit Herzblut bei der Arbeit. Ihm ist es nicht nur wichtig, den Familien die dringend notwendige Auszeit zu ermöglichen, sondern auch den betreuten Personen ein selbstbestimmtes Leben. Zu den Leistungen des FED gehören neben der Kurzzeit- und Ferienbetreuung auch Formen des unterstützten Wohnens, Assistenzleistungen wie Schulbegleitung, Freizeitangebote und ein Pflegedienst für Menschen mit geistiger Behinderung oder Mehrfachbehinderung.

Albert-Schweitzer-Schule

Die Albert-Schweitzer-Schule in Leipzig-Lößnig geht zurück auf eine 1952 gegründete Krankenhauschule. Seit 1969 trägt sie den Namen des universal-gelehrten Arztes, Philosophen und Friedensnobelpreisträgers. Mit seiner Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ war er Wegbereiter für die internationale humanitäre Hilfe. Entsprechend vereint die Albert-Schweitzer-Schule Grund- und Oberschule für körperbehinderte Kinder mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Sie wird ergänzt durch einen Schulteil für Lernbehinderte – seit 1983 in einem behindertengerecht gestalteten Schulhaus. Der Unterricht erfolgt in kleinen Lerngruppen. Neben der Vermittlung von Lerninhalten spielt Sport eine große Rolle im Lernalltag der Kinder – nicht nur für den Körper, auch für den Kopf: Als erster Förderschule Deutschlands wurde der Albert-Schweitzer-Schule von der Deutschen Schulschachstiftung der Titel „Schachschule der Deutschen Schachjugend“ verliehen.





Schule am Addis-Abeba-Platz

Aus dem bunten Lecos-Leben

Schule am Addis-Abeba-Platz: Junge Grundschule im Leipziger Zentrum

Die Grundschule am Addis-Abeba-Platz im Leipziger Zentrum Süd hat erst eine ganz junge Geschichte: Sie wurde zum Schuljahr 2020/21 als eigenständige Grundschule eröffnet und bietet Platz für rund 450 Schüler/-innen. Die Schule ist mit WLAN, modernem PC-Kabinett und interaktiven Tafeln ausgestattet, die zeitgemäßes Lernen unterstützen. Die Schule nimmt unter anderem am Projekt StartTraining teil, in dessen Rahmen Lehramtsstudierende der Universität Leipzig die Kinder begleiten, Unterstützungsbedarf feststellen und ihnen helfen, den Übergang von Kita zu Grundschule bestmöglich zu meistern. Im Rahmen des Energiesparprojekts „Halbe-Halbe“ der Stadt Leipzig werden die Schüler/-innen schon frühzeitig an einen bewussten Umgang mit Energie durch verändertes Nutzerverhalten herangeführt. Die Schulen erhalten für die eingesparten Energiekosten eine Prämie. Außerdem erhalten die Kinder im Rahmen des EU-Schulprogramms für Obst, Gemüse und Milch täglich kostenlos eine Extra-Portion Obst, Gemüse und Milch.

Pizza-Überraschung für die Lecos-Azubis

„Es waren einmal 7 Azubi-Zwerge vom Planeten Lecos, die ihre Personalkönigin Schneewittchen aus ihrem Excel-Schlaf holen wollten. Doch die bösen Mächte der Stiefmutter „Klassisches Projektmanagement“ ließen sie im dunklen Wald der gescheiterten Projekte verlaufen. Der Projekt-Zwerg wurschtelte in seiner Küche, ohne das Rezept zu lesen und die anderen Zwerge mal kosten zu lassen. Auch der Jägerbursche namens Scrum Master verlor das Ziel aus den Augen und konnte Schneewittchen nicht retten. Plötzlich kam ein Prinz des Weges, der die Sarggemeinschaft aufrüttelte und Schneewittchen wieder Luft zum Atmen gab. Und damit ihr Euch überzeugen könnt, dass wir keine Märchen erzählen und die sieben Azubi-Zwerge Schneewittchen wirklich gerettet haben, soll ihre Hütte vom Pizza-Express gerockt werden.“

Mit diesem originellen Text bewarb sich Lecos-Ausbildungsbeauftragter Steve Baier bei dem „Leipzig Fernsehen Pizza Express“, um dem Lecos-Nachwuchs einmal für ihr Engagement zu danken, und wurde belohnt: Im Januar überraschte der Lokalsender die Auszubildenden und BA-Studierenden mit einer Runde Pizza.

Die IHK-Prüfer/-innen einfach mal überzeugt ...

IHK-Prüfungen haben es in sich. Das weiß jeder, der schon einmal vor dem strengen Prüfungsgremium gesessen hat. Dennoch haben unsere Lecos-Azubis die Prüfer/-innen einfach mal überzeugt. Nach einer 100-Prozent-Leistung in der mündlichen Prüfung zur Industriekauffrau durch Jessica Oswald im Juli erreichten Franziska Kahl und Nico Lange in ihren mündlichen Abschlussprüfungen zur Fachinformatikerin beziehungsweise zum Fachinformatiker für Systemintegration ebenfalls die Note „Sehr gut“. Unsere Franzi hat sogar im Gesamtergebnis mit Bestnote abgeschlossen und damit die einzige Eins im ganzen Bundesland Sachsen-Anhalt erzielt. Wir sind unglaublich stolz auf die drei und, dass sie nun unser Lecos-Team verstärken. Ihr Erfolg ist gleichzeitig auch ein Lob für unsere Ausbilder/-innen. Überhaupt sind wir stolz auf alle unsere Auszubildenden und BA-Studierenden.





Ernst-Pinkert-Schule

Lecos aktiv: Corona brems uns nicht aus

Corona-Kilos haben bei Lecos keine Chance! Trotz Lockdown und geschlossenen Sporteinrichtungen waren Lecosianerinnen und Lecosianer sportlich aktiv. Beim Bowling-Cup der Besten aller in Leipzig durchgeführten Branchen- und Behörden-Cups erzielte unser Lecos-Team einen tollen 5. Platz.

Und auch beim zum „Selbstläufer-Event“ herabgestuften Firmenlauf 2020 konnten wir uns über tolle Ergebnisse freuen, etwa über einen 7. Platz des Damen-Teams (von 173 Teams), einen 13. Rang in der Damenwertung (von 1.100 Starterinnen) und einen 74. Rang in der Herrenwertung (von 1.450 Startern). Doch weil es allein weniger Spaß macht, traf sich das Lecos-Teams unter Einhaltung aller Corona-Regelungen zum gemeinsamen Laufen, Lachen und Grillen.

Ernst-Pinkert-Grundschule: Eng verbunden mit dem Zoo Leipzig

Die Grundschule im Stadtteil Anger-Crottendorf wurde 1831 eröffnet. Seit 2019 trägt die Einrichtung den Namen des Gründers des Leipziger Zoos, Ernst Pinkert. Mit dem Zoo verbindet die Schule deshalb eine enge Partnerschaft, in deren Rahmen die Kinder das Leben Ernst Pinkerts sowie des Zoos im Unterricht und einer Zoo AG erforschen. Außerdem trägt jede Klasse einen Tiernamen und pflegt darüber hinaus eine Patenschaft für ein Zootier. Ein wichtiger Ansatz der Schule ist das „bewegte Lernen“. Das heißt, in den Unterricht werden gezielt Bewegungselemente integriert, um Aufmerksamkeit und Konzentration für ein besseres Aufnehmen des Lernstoffes zu unterstützen. Außerdem wird das Bewegen auch in den Pausen sowie durch Sport- und Spielfeste gefördert. Insgesamt wird der Unterricht gezielt durch alternative Unterrichtsformen wie Stationenlernen, Freiarbeit oder Werkstattunterricht ergänzt. Bereits ab der 1. Klasse werden die Kinder spielerisch an Englisch als Fremdsprache herangeführt. Dabei sollen sie mit allen Sinnen erleben, dass das Lernen einer Fremdsprache Spaß macht.

Schule am Addis-Abbeba-Platz







Zahlen und Fakten

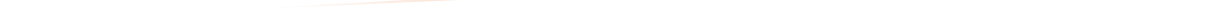


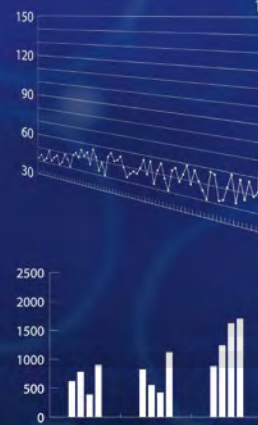


Bilanz

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2020

AKTIVA		
	31.12.2020 EUR	Vorjahr EUR
A ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	1.004.629,03	672.476,67
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.809.458,42	8.296.508,36
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	25.000,00	0,00
2. Genossenschaftsanteile	5.000,00	5.000,00
	30.000,00	5.000,00
	8.844.087,45	8.998.985,03
B UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Waren	321.931,00	92.957,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	257.374,56	538.145,31
2. Forderung gegen Gesellschafter	5.450.155,92	3.581.738,36
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	146.964,18	322.504,94
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	609.077,31	347.319,54
5. Sonstige Vermögensgegenstände	132.602,09	124.529,36
	6.596.174,06	4.914.238,51
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.773.256,92	1.347.149,15
	10.691.361,98	6.354.345,22
C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	1.062.193,18	700.782,57
	20.597.642,61	16.054.112,82





Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
	2020 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	36.214.963,10	28.373.078,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	340.065,77	406.599,72
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.868.895,59	1.131.963,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.527.026,83	2.141.347,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.714.881,05	12.106.223,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 443.932,87 (Vorjahr: TEUR 390)	2.911.343,35	2.588.926,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.731.806,19	3.602.164,08
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.205.432,80	6.857.240,97
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	3.964,51
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	160.013,50	144.852,39
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	152.801,34	89.712,76
10. Ergebnis nach Steuern	282.828,22	121.212,76
11. Sonstige Steuern	-19,00	161,00
12. Jahresüberschuss	282.847,22	121.051,76

Organisationsstruktur

Organe der Gesellschaft 2020

AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratsvorsitzender

Ulrich Hörning
Bürgermeister und Beigeordneter
für Allgemeine Verwaltung der
Stadt Leipzig

Stellvertretender

Aufsichtsratsvorsitzender

Ingo Sasama
Fraktionsgeschäftsführer
Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Weitere Mitglieder

Andreas Dunkel
entsandt von der Fraktion
DIE LINKE

Falk Dossin
CDU-Fraktion,
Stadtrat der Stadt Leipzig

Marius Beyer
AfD-Fraktion,
Stadtrat der Stadt Leipzig

Anja Feichtinger
SPD-Fraktion,
Stadträtin der Stadt Leipzig

Ludwig Martin
Zweckverband KISA,
Bürgermeister, Borsdorf (bis 01.04.2020)

Jörg Röglin
Zweckverband KISA,
Oberbürgermeister der Stadt Wurzen (seit 01.04.2020)

Impressum

Herausgeber
Lecos GmbH
Prager Straße 8
04103 Leipzig
Telefon: +49 341 2538-0
Fax: +49 341 2538-111
E-Mail: info@lecos.de
www.lecos.de

V. i. S. d. P.
Peter Kühne und Sebastian Rauer
Geschäftsführer
Telefon: +49 341 2538-102
E-Mail: info@lecos.de

Redaktion
Manuela Kaspar
Telefon: +49 341 2538-618
kommunikation@lecos.de

Texterkolonie
Im Tapetenwerk, Haus K
Lützner Straße 91
04177 Leipzig

Gestaltung
Grafikbüro Lortzing Dreizehn
www.lortzing13.de

Bildnachweis

Titel	
S. 2	highwaystarz, AdobeStock
S. 3	Stadt Leipzig
S. 3	Lecos GmbH
S. 4/5	AdobeStock: Miha Creative
S. 6	Eric Kemnitz
S. 7	Eric Kemnitz
S. 8	Gorodenkoff, AdobeStock
S. 9	Robert Kneschke, AdobeStock (oben), Eric Kemnitz (unten)
S. 10	Eric Kemnitz
S. 11	Eric Kemnitz
S. 12	Lecos GmbH
S. 13	Lecos GmbH
S. 14	Eric Kemnitz
S. 15	Lecos GmbH
S. 16	Eric Kemnitz
S. 17	Lecos GmbH
S. 18	Lecos GmbH
S. 19	Andreas Wolf 01, CC BY-SA 4.0
S. 20	Plagmann, CC BY-SA 4.0
S. 21	Lecos GmbH
S. 22	Eric Kemnitz
S. 23	Stadt Leipzig
S. 24	Lecos GmbH (oben), Eric Kemnitz (unten)
S. 25	Eric Kemnitz
S. 26/27	SFIO_CRACHO, AdobeStock
S. 28	Eric Kemnitz
S. 29	Eric Kemnitz oder Lecos GmbH
S. 30	Eric Kemnitz oder Lecos GmbH
S. 31	Andreas Wolf 01, CC BY-SA 4.0, Lecos
S. 32	Eric Kemnitz
S. 33	Reise Reise, CC BY-SA 4.0
S. 34/35	Siarhei, AdobeStock
S. 36/37	everythingpossible, AdobeStock
S. 38/39	thodonai, AdobeStock

Quellen

S. 6	Gerda-Taro-Schule, https://taroschule.de/
S. 7	Berufliches Schulzentrum 7, www.bsz7-leipzig.de
S. 9	Helmholtzschule, https://helmholtz.schule/ , https://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_von_Helmholtz
S. 10	Goethe-Gymnasium, https://goethegym-leipzig.de
S. 11	Max-Klinger-Schule, http://max-klinger-schule.de
S. 12	Schule 5, https://cms.sachsen.schule/g551
S. 13	35. Oberschule, http://www.35mittelschule-leipzig.de/
S. 14	Friedrich-Arnold-Brockhaus-Gymnasium, https://cms.sachsen.schule/GymIbrock
S. 15	Carl-von-Linné-Grundschule, www.linne-schule.de
S. 16	Kurt-Masur-Grundschule, www.kurt-masur-schule.de
S. 17	Thomasschule, www.thomasschule.de
S. 18	Christian-Gottlob-Frege-Oberschule, www.tech-teens.de , https://cms.sachsen.schule/fregeschule
S. 19	Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium www.reclamgymnasium.de
S. 20	Wilhelm-Ostwald-Gymnasium, www.ostwaldgymnasium.de
S. 21	Werner-Heisenberg-Schule, https://whs-leipzig.de
S. 22	Schule am Palmengarten, https://schule-am-palmengarten.de
S. 24	68. Oberschule, https://cms.sachsen.schule/os68/68-oberschule-leipzig/
S. 25	Schule am Grünen Gleis, http://schule-am-gruenen-gleis.de
S. 28	Sportoberschule, http://www.sportoberschuleleipzig.de/
S. 29	Paul-Robeson-Oberschule, https://paul-robeson-schule.de
S. 30	Schule am Rabet – https://cms.sachsen.schule/gsrabet/
S. 31	Albert-Schweitzer-Schule, www.albert-schweitzer-schule.de
S. 32	Schule am Addis-Abeba-Platz, https://schule-am-addis-abeba-platz.de
S. 33	Ernst-Pinkert-Schule, https://ernstpinkert-schule.de





Lecos GmbH · Prager Straße 8 · 04103 Leipzig
Telefon: +49 341 2538-0 · Fax: +49 341 2538-111
E-Mail: info@lecos.de

www.lecos.de